

Der Bote aus dem Riesengebirge.

• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgskreise.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-
Erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/2-jährlich) M. 10.50,
Zustellung durch die Post (1/2-jährlich) M. 11.40,
monatlich M. 3.80. — Bei den Ausgabestellen
in Girschberg M. 3.50, auswärts M. 3.80.

Postcheck-Konto: Amt Breslau Nr. 8318.

Anzeigenpreis:
Die 1 spaltige kleine Zeile für Auftraggeber im
Orts- und Nachbarortverkehr . . . M. 0.80,
für darüber hinauswohn. Auftraggeber M. 0.75,
Anzeigen im Anschluß an den Schriftteil M. 2.—.

Vertrieb: Geschäftsstelle Nr. 36.

Nr. 76. — 108. Jahrgang.
Girschberg in Schlesien,
Freitag, 2. April 1920.

Vertrieb: Schriftleitung Nr. 267.

Gerechtigkeit!

Friedensrevision und Reichstagswahlen.

Der Reichskanzler Müller hat in seiner Antrittsrede noch einmal mit einer Festigkeit, der man Beifall zollen muß, darauf hingewiesen, daß Deutschland noch immer vergeblich von den Entente-Staaten Gerechtigkeit verlangt. Er hat an die letzte Kammerrede des französischen Ministerpräsidenten Millerand erinnert, der mit der selbsttätigen Verleugnung der Tatsachen, in der man in Paris Meister ist, das Prinzip der Gerechtigkeit für uns verkündet hat. Es ist ein ganz spezieller Begriff von Gerechtigkeit, der sonst nirgends in der Welt geteilt wird. Wir sehen ja schon, wie auch vernünftige Leute in den anderen Entente-Staaten sich über ihn entsetzen. Lord Robert Cecil hat der Welt in einem Schlagwort, das die weiteste Verbreitung verdient, gesagt, daß Frankreich einer fixen Idee nachjage. Diese fixe Idee, Deutschland um jeden Preis und ohne Rücksicht auf seine Existenzfähigkeit zur Wiedergutmachung heranzuziehen, das ist der französische Gerechtigkeitsbegriff. Man schert sich dort auch nicht darum, daß das Interesse der ganzen übrigen Welt wie dasjenige Frankreichs selbst ein lebensfähiges Deutschland erheischt. Auch die französische Kammer, die so viele Reden gegen die Regierungspolitik gehört hat, war doch bis auf eine verschwimmende Minderheit mit der Regierung einig in der Forderung nach der, wie in der Tagesordnung gesagt ist, „strikten Erfüllung des Friedensvertrages“. Also die größte Einigkeit in der Absage an das Programm der Friedensrevision, von dessen Verwirklichung wir allein erwarten können, daß uns wieder ein Schimmer von wahrer Gerechtigkeit zuteil wird.

Der italienische Ministerpräsident Ritti, heute wirklich der König Kopp in der Entente, ist der Vertreter einer vernünftigen Annäherung an diese unsere Wünsche. Er hat sich schon lange an entschiedensten für die notwendige wirtschaftliche Beihilfe eingesetzt, die uns allmählich wieder hoch bringen und uns in den Stand setzen könnte, zu erträglichen Beziehungen zwischen uns und den Gläubigerstaaten zu gelangen. Das ist etwas anderes als die französische Politik. Der Ausführung der Rittischen Gedanken sind wir in den Tagen vor dem Rapp-Verbrechen schon recht nahe gewesen. Jetzt ist sie für uns wieder in fernem greifbarem Ferne gerückt. Von einigen Selten wird versucht, die reaktionären Militärs hätten gerade darum jetzt, früher als sie ursprünglich beabsichtigten, losgeschlagen, um diese internationale Finanzhilfe unmöglich zu machen. Hätte man uns erst wieder Kredite in großem Maßstabe gegeben und Rohstoffe und Lebensmittel uns zugeführt, so wäre die Republik so fest in den Sattel gesetzt worden — so dachten sie — daß es den Monarchisten nicht mehr möglich gewesen wäre, mit der Rot des Volkes Geschäfte zu machen. Ob die Verworfenheit der Putzschisten wirklich so weit ging, ist schwer zu sagen. Beweisen kann man das nicht, möglich ist es schon. Den einen trauenden Erfolg haben sie erzielt, daß wir uns aufs Neue um das Vertrauen, das die Grundlage jener Hilfs-Politik sein sollte, ringen müssen. Wir haben also den Kampf um die wirkliche Gerechtigkeit gegen die Gerechtigkeit, die die französische Kam-

mer zum Programm erhoben hat, abermals zu beginnen. Das Verbrechen der Rapp und Lüttwitz hat uns in unserer ganzen internationalen Stellung um Monate zurückgeworfen und wir müssen von vorne anfangen.

Es liegt auf der Hand, daß diese Aufgabe für die Regierung allein zu schwer geworden ist. Sie kann sie nicht lösen, ohne die tatkräftige Unterstützung durch das ganze Volk. Welche Mittel hat das Volk, um der Regierung diese Unterstützung zuteil werden zu lassen? Dieses Mittel wird der Stimmgabel sein. Wir stehen vor den Wahlen zum ersten Reichstag der Republik. Von ihrem Ausfall wird das Urteil abhängen, das sich das ganze Ausland über die Möglichkeiten unserer Zukunft bilden wird. Die Welt wartet darauf, daß diese Wahlen eine entschiedene Rundgebung der überwiegenden Volksmehrheit in Deutschland für die demokratischen Einrichtungen und für die ruhige Fortentwicklung unseres politischen und wirtschaftlichen Lebens sein werden. Erfüllt sich diese Erwartung, das heißt, gehen die Mittelparteien siegreich aus dem Wahlkampf hervor, erteilt das Volk den Deutschen Nationalen wie den Radikalen von links eine deutliche Absage, dann ist Deutschland gerettet. Wir können dann darauf rechnen, daß man uns gerechtere Behandlung widerfahren läßt, daß sich der Anspruch auf Gerechtigkeit durchsetzen wird. Dann wird sich im Rate der bisher feindlichen Völker die Parais durchringen können, die Deutschland nicht nur als Ausbeutungsobjekt betrachtet wissen, sondern ihm erst einmal die Möglichkeit zum Leben geben und es als einen Faktor in der europäischen Politik auch künftig behandelt sehen will. Mehr oder weniger hat unser Volk es also selbst in der Hand, über sein künftiges Schicksal zu bestimmen. Ein Sieg der Reaktion von rechts oder der Feinde der Demokratie von links würde wieder eine geschlossene Front des Auslandes gegen uns herstellen. Wenn unser Volk bei den Wahlen versagt, wenn es dessen nicht eingedenk bleiben sollte, daß die Demokratie der einzige Bürge für unsere Zukunft ist, so darf es sich auch nicht wundern und sich nicht beklagen, wenn es auf der schiefen Ebene noch weiter abwärts geht. Dann wird ihm von der inneren Gerechtigkeit, die letzten Endes über allem historischen Geschehen waltet, das Urteil gesprochen.

Der Kampf um das Ruhrgebiet.

Vormarsch der Reichswehr. — Nachrichtenperre.

Die Entscheidung an der Ruhr scheint bevorzustehen. Wenn nicht alles täuscht, steht die Volksgewaltsherrschaft vor dem Zusammenbruch. Massentweise werfen die halben Kinder, die durch Versprechungen und den hohen Preis verlockt sich haben anwerben lassen, bereits die Gewehre weg. Es fehlt der Roten Armee obendrein an Geld und Nahrungsmitteln. Das Wirtschaftsleben steht im ganzen Industriegebiet mit Ausnahme der Bezirke von Hagen und Schwelm zwar still. Doch vermag kein Mensch zu entwirren, wie weit sich der Streik gegen die Reichswehr und wie weit er sich gegen die Rote Armee richtet. Es herrscht völliges Durcheinander, und die Verwirrung wird noch gesteigert durch die Nachrichtenperre, die von den Volksgewaltsherrn über große Nähe verhängt worden ist, und die dadurch hervorgerufenen Angewissheit über die Lage im Reich.

Den letzten Augenblick scheinen die Bolschewisten und all' das Geindel, das ihnen zugehört ist, aber noch gründlich ausnützen zu wollen. Die Meldungen über Gewalttaten, Plünderungen und räuberische Erpressungen häufen sich von Stunde zu Stunde. Von der Stadt Mühlheim sind — um einige Beispiele anzuführen — 350 000 Mark, von den Banken in Düsseldorf 50 000 Mark, von der Stadt Dortmund 500 000 Mark und von den Banken in Kettlinghausen 46 000 Mark erpreßt worden. Inzwischen hat der militärische Vormarsch eingesezt. Nach den letzten, Mittwoch Nachmittag aus Münster abgegangenen Meldungen sollte das ganze Gebiet nördlich von Dortmund von den Rebellen besetzt sein und die rote Armee den Rückzug auf das Gebiet von Mühlheim, Hamborn, Duisburg und Oberhausen angetreten haben. Spätere Meldungen sind nicht eingegangen, da seit Mittwoch Nachmittag 4 Uhr auf militärische Anordnung die Fernspreerverbindung mit dem Ruhrrevier gesperrt ist.

Ein kommunistischer Zentralrat.

Nach einer Meldung über Duisburg hat der rote Zentralrat der Volksgenossen des Ruhrreviers in Hamborn-Mühlheim die Ausschließung der sozialistischen und unabhängigen Mitglieder beschlossen. Der jetzt nur noch aus Kommunisten bestehende Zentralrat will am Montag die Bewaffnung des gesamten kommunistischen Proletariats des engeren Ruhrreviers und die Fortsetzung des Kampfes gegen die Regierungstruppen anordnen.

Der militärische Kampfbericht.

Einer Verlautbarung aus militärischer Quelle ist folgendes zu entnehmen: Bei Wesel geringe Gefechtsstärke. In Gahlen und Dorken werden Brückenköpfe gehalten. Die Linie Haltern-Lüdinghausen-Herbern wurde kampflös erreicht. Auf die dringenden Hilferufe des Bürgermeisters und Landrats von Hamm wurde die Stadt von unseren Truppen besetzt. Ueberall, wo die Truppen bisher durchmarschierten, war ihr Verhältnis zu allen Bevölkerungsteilen vorzüglich. In Werl wurde das Gefängnis gestern nachmittag von den Spartakisten gestürmt und 50 Gefangene in Freiheit gesetzt. Heute ist die Stadt wieder frei vom Gegner. Im Kreise Iserlohn hat der Aktionsausschuß Sprengmunition und Sprengeräte beschlagnahmt. In Unna sind mehrere Reserveoffiziere als Geiseln verhaftet worden. Die bolschewistische Armee soll neuerdings auch Funken-Telegraphen-Betrieb eingerichtet haben. Ihre Truppenverschiebungen erleichtert besonders das gute elektrische Bahnnetz im Industriegebiet. In vielen Städten des Industriegebietes wurden nach der gestrigen Aufforderung des Essener Zentralrates Arbeitswillige mit der Waffe von der Arbeitsstelle getrieben und verschiedentlich zu Schanzarbeiten oder zum Eintritt in die bolschewistische Armee gezwungen. Plünderungen, Brandstiftungen und Erpressungen nehmen zu.

Aus allen Teilen der Bevölkerung wird dauernd Beschleunigung des Einmarsches gefordert, vor allem im Landkreise Kettlinghausen, Lüdinghausen, Stadt Selskuchen, Werne und Dorst-Emscher.

Neue Verhandlungen in Münster.

In einer Versammlung der Funktionäre der drei sozialistischen Parteien und der Düsseldorfer Betriebsräte wurde mitgeteilt, daß aus allen Städten des rheinisch-westfälischen Industriebezirks Mittwoch Je drei Vertreter nach Münster gereist sind zu einer Konferenz beim kommandierenden General und beim Minister des Innern Severina. Auf Grund dieser Tatsache wurde mit großer Mehrheit beschlossen, einstweilen von einem Generalfreife abzusehen und das Ergebnis dieser Verhandlungen in Münster abzuwarten.

Hilferufe an die Reichsregierung.

Die Reichsregierung hat aus Duisburg nachstehendes Telegramm erhalten:

Die Lage in Duisburg hat sich so zuspizt, daß die Ordnung nur durch unverzügliches Einmarsch der Reichswehr wiederhergestellt werden kann. Zurückstehende bewaffnete Massen haben die Ausgänge der Stadt besetzt und zwingen gewaltsam die Werke zum Stillstand. In der Stadt selbst herrscht nach wie vor die Willkür einiger links-kommunistischer Elemente. Die Hoffnung, in der Stadt beim Zusammenbruch der roten Front mit Polizei und Ortswehr die Ordnung selbst wiederherzustellen, muß aufgegeben werden.

Das Telegramm ist unterzeichnet vom Oberbürgermeister, der Zentrumspartei, der Sozialdemokratischen Partei und der Deutschdemokratischen Partei. Außerdem telegraphierten die in Essen versammelten Vertreter der Hauptverwaltung und Bezirke des Gewerkschafts christlicher Bergarbeiter an die Reichsregierung:

Der Gewerkschaftsverein christlicher Bergarbeiter fordert im Namen der 100 000 Mitglieder des Vereins im Ruhrgebiet, daß die Regierung mit aller Entschiedenheit für die Wahrung der Verhältnisse herrscht und die Wahrung von Ruhe und Ordnung in Deutschlands größtem und wichtigstem Industriegebiet forciert. So wie bisher kann es nicht weitergehen. Sonderbarerweise von Verleuten und anderen Arbeitern werden von den Anführern von links mit Waffengewalt an der für unser Volk so notwendigen Arbeit gehindert, und Handel und Verkehr sind lahmgelegt. Die Regierung muß ihre Machtmittel jetzt entschließen anzuwenden, um wieder geordnete und gesunde Zustände herbeizuführen und den Arbeitern den notwendigen Schutz von Leben und Gesundheit zu verschaffen. Sie darf den Forderungen der Elemente, die eine Einseitigkeit anstreben, nicht weiter entgegenkommen, insbesondere darf sie den Herrn General Watter jetzt nicht abberufen. Mit aller Entschiedenheit fordern wir, daß sich die Regierung und ihre Politik nicht von der Berliner Straße, sondern von den Bedürfnissen des deutschen Volkes leiten lassen.

Aus Düsseldorf erfährt W. T. B. von zuständiger Stelle: Die Lage im bedrohten Gebiete verschlechtert sich andauernd. Die linksradikalen Elemente in den Volksgenossenschaften gewinnen an Einfluß. Auf den Versuch, den Oberbürgermeister in Duisburg heute telephonisch zu erreichen, kam die kennezeichnende Antwort: Rufen Sie im Gerichtsgefängnis an! Mit Oberhausen war eine telephonische Verbindung überhaupt nicht mehr zu erlangen. Aus Dingden kommt die Nachricht, daß in Richtung auf Wesel wieder geschossen wird. In Duisburg ist am Sonntagabend von der roten Armee eine Million aus der Reichsbank entnommen worden. Aus Essen wird gemeldet, daß auf dem Wege von Berlin nach Essen 20 Millionen innerhalb des Ruhrgebietes verloren gegangen sind. In Düsseldorf wird der Einfluß der Unabhängigen im Volksgenossenschaft gegenüber den Kommunisten zusehends schwächer. Die Lage muß als sehr ernst angesehen werden.

Kein Berliner Generalfreife.

In Berlin ist von einer Generalfreife keine Rede. Die allein zuständigen Gewerkschaften haben in voller Übereinstimmung der mehrheitssozialistischen und unabhängigen Mitglieder erklärt, daß sie eine Parole zur Erneuerung des Generalfreife überhaupt nicht erwogen, geschweige denn angebroht habe. Tatsächlich war die Generalfreifeandrohung nur von den sogenannten „Revolutionären Obleuten“, das sind wilde Vertreter einer von der Arbeiterschaft im großen nicht anerkannten syndikalistischen Richtung, ausgegangen. Die Gewerkschaften, und da auch wiederum einmütig die Rechtssozialisten mit den Unabhängigen, hatten es abgelehnt, an den Beratungen dieser unzuständigen wilden „Arbeitervertreter“, teilzunehmen. Immerhin blieben auch diese „Revolutionären Obleute“ zum Rücksicht. In einer Mittwoch abgehaltenen Versammlung haben sie, nachdem der Unabhängige Dämmig und der Kommunist Wacker dringend vom Generalfreife abgeraten hatten, einstimmig eine Resolution angenommen, in der der Generalfreife abgelehnt wird.

Strafverfolgung des Herrn v. Kessel.

Schluß der Landesversammlung.

3 Berlin, 31. März.

In der preussischen Landesversammlung wurde am Mittwoch die Aussprache über das Regierungsprogramm zu Ende geführt. Sie brachte eine zweistündige Rede des Unabhängigen Dr. Rosenfeld, der auch durch die Angriffe gegen die Mehrheitsparteien, mit denen er sie spickte, nicht die Aufmerksamkeit des Hauses erwecken konnte. Der Regierung wurde schließlich gegen die Stimmen der Rechten und der Linken das Vertrauen ausgedrückt.

Größeres Interesse fanden im Saal die Auseinandersetzungen zwischen der Rechten und der Linken über das Schicksal des deutsch-nationalen Abgeordneten von Kessel-Oberlaue, der in Breslau im Dienste Kapps als Oberpräsident auftrat.

Abg. Blank-Hannover (Kentr.) führte als Berichterstatter aus: Nachgewiesen sei, daß v. Kessel bereits am 13. März, dem Tage des eigentlichen Ausschusses, sich in Breslau als Oberpräsident betätigt und ein Flugblatt erlassen habe, in dem er für die Regierung Kapp eingetreten sei. Wenn man auch in Deutschland und in Preußen bezüglich der Immunitätsfrage der Abgeordneten immer mehr zu der Ansicht gekommen sei, daß ein Abgeordneter in erster Linie die Wünsche und Ansinnen der Wähler zu vertreten habe und darin nur in schwerwiegenden und Ausnahmefällen behindert werden darf, z. B. bei Vorliegen eines gemeinen Verbrechens, so liege im Falle Kapp und Genossen ein schweres Verbrechen am deutschen Volke vor, dessen Folgen noch unübersehbar seien. Das Gerichtsvergehen des deutschen Volkes würde es nicht verzeihen, wenn die Unverletzlichkeit der Abgeordneten schließend vor einem Missetäter von Kapp und Genossen trete.

Abg. Lüdtke (D. R.) bekämpft diesen Antrag. Im Falle Liebtuecht haben die Sozialdemokraten anders gehandelt als jetzt. Er verlangt Zurückweisung des Antrages an den Ausschuss.

Abg. Weber-Obersiebenbrunn (Kentr.): Herr v. Kessel hat am Morgen des 13. März, geküßt auf die Bajonette des kommandierenden Generals Grafen v. Schmet-

low sich in das Amt des Oberpräsidenten in Breslau hineingedrängt und als solcher im Verein mit dem Oberkommandierenden eine Proklamation an alle Schlesier erlassen. Der rechtmäßige Oberpräsident Wblitw hatte, der Gewalt weichen, sein Amt aufgegeben und sich nach Obernief bei Breslau zurückgezogen. Diese tatsächlichen Feststellungen reichen vollständig aus, um den Hochverrat im Sinne des § 31 des Reichsstrafgesetzbuches zu begründen, ja es liegt hier sogar, wie wir Juristen uns ausdrücken, ein Schulbeispiel für vollendeten Hochverrat vor. (Beifall und Zustimmung.) Für meine Fraktionsfreunde ist die an dem Hochverrat beteiligte Person des Herrn v. Kessel und seine Parteinaugehörigkeit gleichgültig. Ganz besonders interessant ist dieses Abenteuer für mich als Oberschlesier, da ja v. Kessel sich zum Oberpräsidenten von ganz Schlesien machte, die unter seinen Augen vollkommene Trennung von Oberschlesien ignorierte und sich über die Gefühle der Mehrheit der Bevölkerung Schlesiens gütlich hinwegsetzte hat. Der schöne Vers unseres alten Vaterlandsliedes: „Nicht Noß noch Keßige sichern die steile Höh“ — Liebe des freien Manns, das Vertrauen des ganzen Volkes —, der gilt auch für Sie und heute noch mehr als je, denn das Vertrauen des ganzen Volkes wird sich niemals durch Maschinenabwehre und Sandgranaten erwerben oder erzwingen lassen. (Beifall.) Wir sind nun der Meinung, daß wir in der Immunitätsfrage ähnlich wie in England nicht allein das Interesse der jeweiligen Wähler des betreffenden Abgeordneten, sondern das Interesse des ganzen Vaterlandes in den Vordergrund der Entscheidung stellen müssen. Bei den jetzigen politischen Verhältnissen, bei den wandelnden parlamentarischen Mehrheiten, bei den unfaßbar traurigen Folgen dieses verbrecherischen Abenteuers, sind doch in Breslau, Bries und Reihe kostbare unschuldige Menschenleben geopfert worden, ist doch ein großer, über Millionen betragender Schaden allein auf der Schweidnitzer Straße in Breslau verursacht worden. Bei solchen schrecklichen Folgen ist es nicht nur höchste städtische Pflicht, sondern rechtliche Pflicht, darauf hinzuwirken, daß die Tat bald ihre Sühne findet und nicht zuletzt im Interesse des Beschuldigten selbst, damit er noch in der Lage ist, etwaige Beweismittel für seine Entlastung beizubringen. Uebriens hat er sich des Immunitätsrechtes selbst begeben, indem er sich mit einer Regierung identifiziert, die die Deutsche Nationalversammlung und die Preussische Landesversammlung aufgehoben hat. (Beif. i. Zentr.)

Abg. Leib (N. Soz.): Es ist eine Fehde, wenn Herr von Kessel sich hinter die Immunität verkrächt. Trotzdem sind wir gegen den Antrag.

Abg. Dr. Meyer (Dem.) kennzeichnet unter dem lebhaftesten Beifall des Hauses das eigenartige Vorgehen der reaktionären Parteien, die sich jetzt als Kronwächter der Immunität aufspielen, während sie früher sogar einem weichen Beleidigung des russischen Arztes angeklagten sozialdemokratischen Abgeordneten die Immunität verweigerten. Den Unabhängigen, die auch in diesem Fall als unentwegte Prinzipienreiter dem reaktionären Hochverräter schützend beizustranden, sagte Dr. Meyer, sie rechneten wohl auf Gegenleistung, wenn ihren Leuten Ähnliches passiere.

Mit den Demokraten stimmten die Sozialdemokraten und das Zentrum für die Genehmigung zur Strafverfolgung von Kessels, der nun, nachdem er in Schuldhaft genommen worden ist, vor Gericht seine Taten zu verantworten haben wird.

Nach kurzer Debatte wurde dann der Gesetzentwurf, der die preussischen Staatsbahnen in den Reichsbesitz überführen will, dem Verfassungsausschuß überwiesen. Die Landesversammlung vertagte sich dann bis zum 20. April.

Das Loch im Westen.

Die Interalliierte Rheinlands-Kommission hat die deutschen Verordnungen über die Regelung der Einfuhr vom Standpunkt der ihr obliegenden Sicherung der Besatzungsarmee geprüft. Sie hat mitgeteilt, daß mit Ausnahme etwaiger Verfügungen über die Einfuhr von Lebensmitteln oder sonstigen Materialien, soweit sie für den militärischen Bedarf bestimmt sind, keine Einwendungen dagegen zu erheben seien. Gleichzeitig hat die Rheinlands-Kommission die Verordnung vom 20. Dezember 1919 über die Ausfuhrkontrolle genehmigt. Es ist zu hoffen, daß die Rheinlands-Kommission in Vertolg dieser Erklärung ihre Organe baldmöglichst anweisen wird, den deutschen Grenzbeamten nunmehr die Handhabung der deutschen Ein- und Ausfuhrverbote zu gestatten.

Eine vollständige Schließung des Lochs im Westen ist aber auch dann noch nicht erzielt, weil die Maßnahme durch all zu weit gefasste Einfuhr von „Mittärgut“ für die Besatzungsarmeen mehr oder weniger illusorisch gemacht werden kann, und weil ferner über Elb-Lothringen, das Saargebiet und Luxemburg nach wie vor für uns unerwünschte Waren in einem für unsere Valuta unerträglichem Umfang hereinkommen können. Immerhin ist zu hoffen, daß sich aus den jetzt in Paris ausgenommenen Besprechungen über die Einfuhrfrage eine tatsächliche Schließung des Lochs im Westen und damit eine erste Möglichkeit zur Wiederherstellung unserer Valuta und zur Verhinderung der Warenverschleppung nach Deutschland ergeben wird.

Eine neue Ueberwachungskommission.

Deutschlands Wirtschaftslage soll festgestellt werden. Journal des Debats berichtet aus der letzten Sitzung der Biergutnauungskommission, daß der Antrag Englands und Italiens auf Herabsetzung der Schadenersatzsumme Deutschlands in der Minderheit geblieben sei. Der Kompromißantrag Frankreichs, die finanzielle und wirtschaftliche Lebensfähigkeit Deutschlands zunächst durch eine Ueberwachungskommission festzustellen, wurde einstimmig angenommen.

Am den Kaiser.

Savas verbreitet die Nachricht der Daily Mail aus Amsterdam, die alliierten Regierungen hätten die letzte Note Hollands über den Aufenthalt Kaiser Wilhelms angenommen. Solche Übernehmungen die Verantwortung, zu verhindern, daß Kaiser Wilhelm eine Bedrohung für die Sicherheit Europas werde. Als Aufenthaltsort werde dem Kaiser der von ihm erworbene Besitz in Doorn gestattet.

Der Staatsstreik in Dänemark.

Der Generalstreik beschlossen.

Die Generalversammlung der sozialdemokratischen Partei und die Generalversammlung der Gewerkschaften in Dänemark haben übereinstimmend beschlossen, am nächsten Dienstag, den 6. April, also am dritten Osterfesttag, mit dem Generalstreik zu beginnen. Die lebenswichtigen Betriebe, Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, sowie die Konsumgenossenschaften der Arbeiterorganisationen werden vom Streik ausgenommen, dagegen wird der gesamte Bahnverkehr stillgelegt. Neben den politischen Forderungen, wie Einberufung des alten Reichstages, Erlass eines neuen Wahlgesetzes auf breiterer Grundlage, haben die Arbeiter auch wirtschaftliche Forderungen aufgestellt. Das vom König ernannte Geschäftsministerium hat inzwischen seine Tätigkeit aufgenommen und einen Aufruf an das Volk erlassen, in dem es erklärt, die Ueberzeugung des Königs, daß der Reichstag in der gegenwärtigen Zusammenfassung nicht der Ausdruck des jetzigen Volkswillens sei, zu teilen. Es würden deshalb bald Neuwahlen ausgeschrieben werden. Bisher ist es noch zu keinen Störungen der öffentlichen Ruhe und Ordnung gekommen. Es herrscht allgemein die Ueberzeugung, daß der König ein sehr gewagtes Spiel begonnen hat, das ihm beim Fehlschlagen wohl den Thron kosten wird.

Deutsches Reich.

— **Ausländerverkehr in Bayern.** Die neue bayerische Regierung verfügt, daß alle seit 1914 in Bayern ohne Genehmigung sich aufhaltenden Ausländer binnen fünf Tagen Bayern verlassen müssen.

— **Der deutsch-schwedische Handels- und Schiffsverkehrsvertrag vom 2. Mai 1911** ist auf unbestimmte Zeit verlängert worden. Er tritt außer Kraft, wenn ihn eines der beiden Länder drei Monate vorher kündigt.

— **Heimkehr aus Sibirien.** Die Botschafterkonferenz hat dem internationalen Komitee vom Roten Kreuz mitgeteilt, daß nunmehr die Heimkehr der Kriegsgefangenen aus Sibirien jeglicher Nationalität ausdrücklich erlaubt sei.

— **Sturm in Gotha.** Im Freistaat Gotha regieren die Unabhängigen, und zwar in einer Weise, daß bei allen anderen Parteien der lebhafteste Unwille gegen die Regierung herrscht. Nun haben sämtliche Parteien der Gothaer Landesversammlung, außer den Unabhängigen, den dieser Partei angehörigen Volksbeauftragten ihr Mißtrauen ausgesprochen. Die Volksbeauftragten erklärten demgegenüber, nur der Gewalt weichen zu wollen.

— **Die Tätigkeit des Heroldsamtes** ist gestern durch eine Ansprache des bisherigen Leiters, Ministerialdirektor Kuebler, in einer Versammlung beendet worden.

— **Störung im Gefangenentransport.** In der letzten Woche sind nur 31 000 deutsche Kriegsgefangene aus Frankreich in Deutschland eingetroffen, während das Eintreffen von 45 000 angezeigt worden war. Am Sonntag und Montag sind überhaupt keine Gefangenennüge aus Frankreich eingegangen.

— **Fehlbetrag der preussischen Eisenbahnen.** Wie in parlamentarischen Kreisen mitgeteilt wurde, rechnet man im Eisenbahnministerium damit, daß das 1. Quartal des Jahres 1920 für die preussische Staatsbahn wieder mit einem Defizit von 1 1/2 Milliarden Mark abschließt. Bis Ende Februar betrug das Defizit der Betriebseinnahmen bereits rund eine Milliarde Mark.

— **Der fünftage Reichskanzler Kapp** befindet sich im Freistaat Danzig, wo er sich unter englischer Oberherrschaft vor der Auslieferung wegen Hochverrats sicher glaubt.

— **Der Abtransport der Marinebrigade Ehrhardt** aus Döberitz nach dem Lockheiter Lager soll, nachdem die Unstimmigkeiten mit den Arbeitern und Beamten des Eisenbahn-Direktionsbezirks Altona beseitigt sind, heute beginnen.

— **Der Deutsche Landwirtschaftsrat** ist zu seiner 48. Plenarversammlung auf den 20. und 21. April nach Berlin einberufen.

— Erhöhung der Versicherungsgrenze in der Krankenversicherung. Der Reichsrat stimmte den Beschlüssen des Volkswirtschafts-Ausschusses der Nationalversammlung zu, wonach die Versicherungsgrenze in der Krankenversicherung bis auf 20 000 Mark erhöht wird.

— Der Vorstand der Zentralarbeitsgemeinschaft der Industriellen und gewerblichen Arbeitgeber und Arbeiter hat in seiner Sitzung am 29. März zu den mit dem Generalstreik zusammenhängenden Fragen Stellung genommen und folgenden Beschluß gefaßt:

Der Zentralvorstand der Zentralarbeitsgemeinschaft bedauert, daß durch eine Verletzung von Umständen es nicht möglich gewesen ist, durch gemeinsame Vorgehen, wie es den patriotischen Grundätzen der Zentralarbeitsgemeinschaft entspricht, dem Kampfwirtschaftswunsch ein sofortiges Ende zu bereiten. Es herrscht Einmütigkeit darüber, daß der Bestand der Zentralarbeitsgemeinschaft für die Weiterentwicklung unseres Wirtschaftslebens unbedingt erforderlich ist.

Was die Frage der Bezahlung der Streiktage anlangt, so hält der Zentralvorstand der Zentralarbeitsgemeinschaft dafür, daß, trotzdem eine rechtliche Verpflichtung zur Bezahlung der Streiktage nicht besteht, eine wirtschaftliche Weitsicht es gebietet, in diesem außergewöhnlichen Fall für die Zeit des Generalstreiks eine weitgehende wirtschaftliche Beihilfe zu gewähren. Auch dürfen die Streiktage nicht auf die Urlaubstage angerechnet werden. Bei bereits abgeschlossenen freien Vereinbarungen soll es sein Bewenden haben.

— Warum die Schuhe so teuer sind. Die Allien-Gesellschaft Nachener Lederfabrik hat im November 1918 ihr Aktienkapital von 2 Millionen auf 4 Millionen Mark erhöht. Auf dieses verdoppelte Kapital schüttete sie für das Geschäftsjahr 1919 eine Dividende von 40 Prozent aus. Nachdem sie erhebliche Gewinnanteile in allerhand „Stillen Reserven“ und in 160 733 Mark Abschreibungen angelegt hat, blieben immer noch 2½ Millionen Mark Gewinn übrig — also mehr als die Hälfte des verdoppelten Aktienkapitals. Bei den anderen Lederfabriken liegen die Verhältnisse ganz ähnlich. Wie wäre es, wenn sich die Lederfabriken jede mit einigen hunderttausend Mark weniger Gewinn zufrieden geben würden? Wenn sie beispielsweise statt 40 Prozent Dividende „nur“ 20 Prozent verteilen würden? Dann könnten vielleicht auch die hohen Schuhpreise erheblich billiger werden und — die Politik etwas ruhiger. Wenn Industrieunternehmen sich kein Gewissen daraus machen, auf Kosten des deutschen Volkes in einem Jahre mehr als die Hälfte ihres Aktienkapitals als Reingewinn zu verdienen, dann dürfen sie sich nicht wundern, wenn die Arbeiterschaft immer kapitalfeindlicher wird, und das Sozialistennarr-begehren immer autoritärer auftritt.

— Industrie und Handelsflotte. Der Reichsverband der deutschen Industrie hat in einem Schreiben an die Reichsregierung neue Verhandlungen mit der Entente beantragt, damit die bis jetzt noch im deutschen Besitz befindlichen Handelsschiffe in deutschen Händen bleiben können. In der Bearbeitung wird ausgeführt, daß ohne die Erfüllung der Forderung auch die Erfüllung der Friedensbedingungen nicht möglich sei. Die Direktoren der Hamburg-Amerika-Linie, Cuno und Holdermann, sind nach New York abgereist. Die Reise bezweckt die Aufnahme von Verhandlungen für den Wiederaufbau der Hamburg-Amerika-Linie und die Beteiligung amerikanischer Schiffsahrtinteressen.

— Salutagerinne an deutschem Grundbesitz. Die Gewinne, die Ausländer durch den Erwerb deutschen Grundbesitzes infolge des niedrigen Standes der Mark erzielen, sind nach der Reichsverfassung ohne weiteres dem Reiche verfallen. Die Verfassung bestimmt in Artikel 155 ausdrücklich, daß die Wertminderung des Bodens, die ohne eine Arbeits- oder Kapitalaufwendung auf das Grundstück entsteht, für die Gesamtheit nutzbar zu machen ist. Daraus ergibt sich, daß alle seit dem Inkrafttreten der Reichsverfassung entstandenen rechnerischen Gewinne bei Grundstücksverkäufen dem Reiche verfallen sind. Aufgabe der Gesetzgebung wird es sein, zu bestimmen, in welcher Weise diese Gewinne ermittelt und erfasst werden sollen. Es wäre höchste Zeit, wenn entsprechende Bestimmungen wenn auch nur vorläufig, erlassen würden.

Ausland.

Zusammenbruch der Bolschewiken. Offensiv. Die Baseler Nachrichten melden aus Warschau: Der letzte amtliche Bericht des polnischen Generalkonsuls bestätigt den fortschreitenden Zusammenbruch der bolschewistischen Offensive. Die Roten Truppen sind überall geschlagen und an manchen Stellen vernichtet worden. Der zurückgeschlagene Feind flieht panikartig nach Osten.

Aufstand der Türken gegen die Entente. Die über Athen eintreffenden Nachrichten über die revolutionäre Bewegung in der Türkei lauten sehr ermut und behaupten, daß sich mit Ausnahme von Konstantinopel die ganze Türkei im Aufstand gegen die Alliierten befindet. Die Besetzung Konstantinopels durch die Alliierten habe keine irgend welche Wirkung gehabt, die man erwartet habe. Die gesamte Provinz habe sich vielmehr zu einem Proteste zusammenschlossen, der den Charakter einer Revolution trage.

In Kleinasien sollen nach einer Meldung aus Mailand die Franzosen eine furchtbare Niederlage erlitten haben. 5000 Franzosen sollen in den Bergen von Cilicien ertrunken sein, was wohl aber doch stark übertrieben sein dürfte.

Der Prozeß gegen die Zarenmörder. In Perm hat dieser Tage der Prozeß gegen die Mörder des Zaren stattgefunden. Die sozialistisch-revolutionäre Partei wurde der Verantwortlichkeit gezogen. Unter den Beschuldigten, 28 an der Zahl, befanden sich drei Führer des Sowjets in Kselaterinenburg, zwei Frauen und verschiedene Gendarmen aus dem ehemaligen kaiserlichen Gefolge. Der Prozeß dauerte zwei Tage. Die Anklage lautete auf Mord an dem ehemaligen Zaren, der Zarin, den Großfürstinnen Olga, Maria, Anastasia und deren Gefolge. Von einem Mord an dem Kronprinzen und an der jüngsten Großfürstin Tatjana war nicht die Rede. Der Hauptangeklagte Sachuloff betief sich darauf, daß er lediglich den Befehl der revolutionären Partei ausgeführt habe, als das Heer der Tschekoslowaken sich der Stadt genähert habe. Er gab zu, an dem Mord teilgenommen zu haben. Sachuloff, vier Sozialrevolutionäre und neun Gendarmen wurden zum Tode verurteilt.

Vor einem Sinnfeiner-Aufstand? Eine englische Zeitung bringt Enthüllungen über die Pläne zu einem Sinnfeiner-Aufstand in Irland für Ostermontag, worüber der Abgeordnete Edward vor einigen Tagen Lord George befragte. Das Blatt meldet, daß in einem nördlichen Hafen Englands ein ausländisches Schiff mit einer Ladung eingetroffen ist, die zum Teil aus Bierfässern bestand. Bei einer Untersuchung stellte sich heraus, daß sich Maschinengewehre und Gewehre deutschen Ursprungs (?) in den Bierfässern befanden. Der Kapitän konnte über die feststehende Ladung und ihre Bestimmung keine Auskunft geben. Er wurde verhaftet und nach London gebracht.

Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 2. April 1920

Karfreitag.

Alle Welt sehnt sich nach einem Karfreitagzauber. Und die wenigsten vermögen zu erkennen, daß den Menschen selbst ihre eigene Erlösung in die Hand gegeben ist durch die Lehre: Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst! Was nennt sich alles Christ, und wie weit ist doch die Menschheit davon entfernt, es zu sein. Wenn ein Teil des Volkes nach den Rechten ringt, die mit ihm geboren sind, ihm aber bisher vorenthalten wurden, dann hält das ein anderer Teil für einen Uebergriff, für eine Annäherung, und er setzt alles daran, die Alleinherrschaft, die er bisher besessen, wiederzuerlangen, statt mit Offenheit und Verständnis dem anderen Teil entgegenzutreten und nachzuforschen, ob es denn nicht besser sei, das gemeinsame Geschick gemeinsam zu bestimmen. Wir brauchen keine neuen Menschheitsziele, denn die einzigen, ewigen sind schon seit uralter Zeit gegeben. Aber neue Selbstbestimmung brauchen wir, besonders darüber, daß der rohe Machttrieb aus dem Leben der Menschheit ausscheiden muß, wenn Frieden herrschen soll, wenn der Karfreitagzauber über die Menschheit kommen soll. Der Mann am Kreuz wußte es, wozu es sich handelt. Warum wissen wir es nicht, die wir uns doch zum weltwärts größten Teile nach ihm nennen? Statt Macht und Unterdrückung — Liebe und gegenseitiges Sichverleihen. Kommen wir einmal dahin, dann ist der Karfreitagzauber, dann ist die Welterlösung da. Es könnte schon morgen sein. Aber es wird nicht sein, weder morgen noch übermorgen. Aber dahin streben läßt sich wenigstens, ehrlich streben, auf welchem Boden man auch immer steht. Das wäre schon ein ungeheurer Gewinn, die Erkenntnis gemeinsamen Strebens. Wir haben ja schon etwas Gemeinsames: unser Deutschtum. Ziehen wir den Kreis weiter, denken wir darüber hinaus an unser gemeinsames Menschentum, dann muß es schneller vorwärtsschreiten. „Wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen!“

Dr. Köbisch, auch Staatskommissar.

Dem Reichskommissar Dr. Köbisch ist, wie die Volkswacht meldet, auch das bisher vom Polizeipräsidenten Bolz verwaltete Staatskommissariat übertragen worden. Außerdem sind seine Vollmachten erheblich erweitert und näher umschrieben worden. Eine genaue Umgrenzung der Vollmachten erfolgt noch schriftlich durch das Ministerium.

Zur Wahrung der Verfassung.

Der preussische Minister des Innern hat an sämtliche Ober- und Regierungspräsidenten telegra-

phisch folgende Anweisung zur Weitergabe an die ihnen unterstellten Behörden erlassen:

Soweit Volksgenossen oder Arbeiterräte und dergleichen während der verfassungswidrigen Zustände gebildet worden sind und noch bestehen, sind sie lediglich als beratende und vermittelnde Organe der betreffenden Stellen der Staats- oder Kommunalverwaltung anzusehen. Volksliebende Gewalt steht ihnen verfassungsgemäß nicht zu. Anordnungen an Behörden, Verhaftungen, Abschnungen und Ernennungen von Beamten durch sie sind deshalb gesetzwidrig.

Demokratisierung der Militärbehörde.

Wie aus sicherer Quelle verlautet, sind am Breslauer Generalkommando die Stellen des Generalkabstabschefs und des ersten Generalkabstabschefs neu besetzt worden. Chef des Generalkabstabs wird Oberstleutnant Boehrenbach; ihm zur Seite steht Major Beck. — Oberstleutnant Boehrenbach kommt aus Freiberg im Bresgau und gehört zu jenen Offizieren, die sich geweiigt haben, Pittwib anzuerkennen. Er sowohl wie Beck, der alsichfalls Süddeutscher ist, stehen absolut auf dem Boden der Verfassung und sind der Überzeugung, daß Deutschland nur auf demokratischer Grundlage wieder aufgebaut werden kann. Beide Herren sind unmittelbar nach den Konferenzen, die Regierungspräsident Saenike mit dem Reichswehrminister, General v. Seeck, und dem Chef der Personalabteilung, Oberst v. Lieschowitz, hatte, nach Breslau abgereist, um ihre neuen Ämter zu übernehmen.

Deser ist der Kommandierende General des 6. Armeekorps, Generalleutnant Lequis, auf Antrag des Reichskommissars für das unbesetzte Schlesien seiner Stelle enthoben worden. Zum Nachfolger ist der badische General v. Horn ausgerufen, der in keiner Weise am Putz beteiligt ist.

Die Militär-Komodie von Glas.

ep. Glas, 31. März.

Größtes Aufsehen erregt eine Erklärung, die heute vom Unteroffizierkorps des ersten Bataillons im Reichswehr-Regiment 11 öffentlich abgegeben wird. Danach wird festgestellt, daß von seiten des Vizefeldwebels Scheiba, der die Gewalt an sich riß, in unverantwortlicher Weise vorgegangen wurde. Ein Putzversuch fand nur beim 4. Bataillon Gehör, während sich das erste Bataillon weigerte, seinen Anforderungen zu folgen. Er wurde mehrfach abgewiesen und erst, als er erklärte, daß die Kaserne mit feuerbereiten Minenwerfern des 4. Bataillons umstellt sei, daß sich 200 bewaffnete Arbeiter auf der Festung befänden, daß von der Festung feuerbereite Geschütze auf die Kaserne gerichtet seien und das 4. Bataillon mit Wassergewalt gegen das erste Bataillon vorgehen werde, beschloßen die Unteroffiziere des letzteren, ein Putzvergeben zu verhalten, doch stellten sie die Bedingung, daß sofortige Freilassung sämtlicher Offiziere, die sofortige Entlassung der Arbeiter, die Wiederwahl der polnisch einwandfreien alten Führer, und zwar seien das sämtlichen Offiziere dieses Bataillons. Die Erfüllung dieser Bedingungen wurde zugesichert, aber dann hintertrieben, wobei sich Scheiba jeder Ausdrücke entzog.

Das erste Bataillon nahm darauf die Offiziere in Schutz in seiner Kaserne und räumte sogar die Kaserne zur Verteidigung ein. Später setzte es sich durch entschlossenes Handeln in den Besitz der bereits den Putzschiffen ausgelieferten Hauptleistung, des Forts Schäferberg und der Kommandantur. Das erste Bataillon hat auch beim Generalkommando die Rückkehr sämtlicher Offiziere erbeten und das Unteroffizierkorps des genannten Bataillons erklärt wörtlich: „Wir werden unsere Offiziere auch gegen jede fernere Gewalttaten zu schützen wollen!“

Gegenwärtig scheint eine Umgruppierung der Garnison zu erfolgen, denn es begaben sich Teile der Garnison Schweidnitz nach Glas, und aus Frankenstein wird berichtet, daß dort ein Bataillon des Regiments 11 zum vorübergehenden Aufenthalt eintraf und in die Unteroffizier-Vorschule gelegt wurde.

Einflussgenossenschaft deutscher Fremdenheime.

In der am 24. d. M. abgehaltenen Hauptversammlung erstattete der Vorstand den Bericht über das erste Geschäftsjahr, der ein erfreuliches Bild ergab. Die Mitgliedszahl ist von 30 auf 82 gestiegen. Der gesamte Warenumsatz betrug 163 968 Mark, der Reingewinn 5883 Mark. Die an die Mitglieder zur Auszahlung gelangenden Dividenden betragen 3335 Mark. Vorsitzender des Aufsichtsrates ist Kaufm. Paul Blaschel in Bräunenberg. Den Vorstand bilden: Friedrich Scholz, Schreiberhau, Direktor, Karl Hoffmann, Geschäftsführer, und Alfons Fiebiger, Lagerverwalter. Für Warmbrunn und Krümmhübel-Bräunenberg sind besondere Filialleiter bestellt. Den Mitgliefern wurde empfohlen, ihre Einläufe bei der Genossenschaft zu besorgen und mehr

Anteile zu erwerben, damit der Vorstand in der Lage ist, noch mehr Waren einzukaufen und so den Zweck der Genossenschaft zu erfüllen.

* (80. Geburtstag.) Eine unserer ältesten Abonnentinnen, Frau Therese Fren, vollendet in festener körperlicher und geistiger Frische am 2. April ihr 80. Lebensjahr. Sie befindet sich in so munterem Zustande, daß sie wohl die Hundert erreichen dürfte. Seit 65 Jahren verleiht sie den Sommer in ihrem Schweizerhäuschen in Herischdorf und den Winter in Berlin.

sa. Ralibor, 31. März. (Das vornehmste Hotel in polnischen Gänden.) Hotelbesitzer Bedelind hat das ihm gehörige Hotel Rahner an ein polnisches Konsortium verkauft.

* (Kirchenmusik in der Gnadenkirche.) Am Karfreitag nachm. 5 Uhr wird in der Gnadenkirche das Passionatorium „Das Schloß“ von Karl Löwe aufgeführt. Die Soli haben freundliche übernommen: Konzertdienerin Frau Oberlehrer Secht ersten Sopran, Fr. Czuba zweiten Sopran, Fr. May Alt, Herr Lindner Tenor, Herr Rechnungsrat Brinka Bass. Das Streichorchester, an dessen Spitze Herr Konzertmeister Müller-Wendisch steht, ist ebenfalls durch freiwillige Kräfte zusammengestellt. An der Orgel wirkt Herr Lehrer Merina jun. Der Eintritt ist frei für jedermann. An der Kirchenür sind ausführliche Texte zu erhalten. Siehe die Anzeiger.

Δ (Kirchenmusik.) In der Pfarrkirche wird der Kirchenchor beim Karfreitagsgottesdienst das Popule meus aus dem Jahre 1560 und das Verilla regis Ingen. Am Ostersonabend werden beim Hochamt um 7 Uhr das Ecce quomodo von Handel, das Te Deum von Dotal und das Regina coeli von Bach gesungen. Am Ostersonntag kommt die E-Messe von Bach mit dem Saec dies von Reimann zum Graduale, das Aletina von Brosia zum Offertorium, sowie der Prozessionschor von Rille zur Aufführung.

* (Boulevard-Falken.) Laut Anzeiger in der vorliegenden Nummer wird den Sommer hindurch an Sonntag-Nachmittagen anstelle des bisherigen 25-Minuten-Verkehrs nach Warmbrunn ein 17½-Minuten-Verkehr, und anstelle des 75-Minuten-Verkehrs nach Hermsdorf und Stersdorf ein 35-Minuten-Verkehr eingerichtet. Bei stärkerem Andrang sollen außerdem noch, soweit möglich, Sonderwagen laufen.

us. (R. G. B.) In der Vorstandssitzung der hiesigen Ortsgruppe am Dienstag wurden die Vorbereitungen zu dem am 3. Pfingstfeiertage hier stattfindenden 40. Vereinstage besprochen. Es werden hierfür geplant: Gemeinsamer Morgenkaffee auf dem Schäferberge, nach der Vereinstagung im Pzheim gemeinsames Mittagsmahl und Abends Frier des 40-jährigen Bestehens des R. G. B. durch einen Festabend mit Aufführungen und Tanz im Kunst- und Vereinshaus. Am 2. Osterfeiertag unternimmt die Wandergruppe eine Tour nach Malowaldau und am 11. April einen Ausflug mit Damen durch den Grünbusch. Zur Wiedereinführung des Sonntags-Eisenbahnverkehrs nach dem und im Gebirge wird eine ausführliche Petition an die Eisenbahndirektion Breslau sofort zu richten beschloßen. Die besonders interessierten Behörden, Verbände und Vereine sollen aufzufordert werden, sich dieser Bittschrift anzuschließen. Der Hauptvorstand hat bekanntlich Anträge für den Vereinstag beschloßen auf Einschränkung des „Wanderers“, auf Beihilfe zu den Wegebaukosten, insbesondere des Jubiläumsweges und die Abführung von 3 Mark für jedes Mitglied (bisher 2 Mark) an den Hauptvorstand von 1921 ab. Die Einschränkung des „Wanderers“ soll nach Ansicht des Vorstandes nur eine vorläufige für 1920 sein. Es soll ihm ein Anzeigentel angegliedert werden. Wegen der hohen Wegebaukosten soll der Hauptvorstand auch an die Reichsgräflich-Schaffaotsche Herrschaft sowie an die Baudenbesther bzw. Wächter, welche doch das größte Interesse an der Instandsetzung der Wege hätten, herantreten. Auch die Sommerfrischer will man durch Stempelmarken in Höhe von vielleicht 10 Pfg. als freiwilligen Aufschlag auf die Rechnungen heranziehen. Den Vertrieb der Stempelmarken mühten die einzelnen Ortsgruppen übernehmen. Ueber all diese Anträge wird im April in außerordentlicher Mitgliederversammlung Beschluß zu lassen sein.

* (R. G. B.) Mittwoch Abend sprach Schriftleiter Dreßler im Pzheim über das Thema „Naturdenkmäler und Architektur im Riesengebirge“ an Hand einer großen Anzahl von vortrefflichen Lichtbildern. Er kennzeichnete die Eigenart unserer Berglandschaft mit ihren Felsen, Bäumen, eigenartigen anderen Bildern und ihrer bodenständigen Bauweise, und empfahl so dringend wie möglich, daß jeder, der das Gebirge besucht, an die Bilege und dem Schutze der heimatischen Naturschönheiten teilnehme, teils durch Schonung, teils durch Ermahnung. — Der Vortrag fand den Beifall der zahlreichen Zuhörerschaft.

* (Hirschberger Stadttheater.) Von Donnerstag bis Sonnabend findet keine Vorstellung statt. Für die Osterfeiertage ist folgender Spielplan angesetzt: Sonntag Nachm. 3½ Uhr „Frühlingluft“, abends 8 Uhr „Ein Walzertraum“, Montag Nachmittags zum letzten Male „Der Furbaron“, abends 8 Uhr „Bachstelchen“. — Die Partie der Fränze in „Walzertraum“ singt Frau Emma Weit-Reimers als Gast.

* (Am Hirschberger Lichtspielhause) wird vom Sonnabend ab der große Film „Nerven“ vorgeführt, der nach allem, was man davon hört, inhaltlich und darstellerisch ein ganz ungewöhnliches Ereignis der Film-Industrie sein und alles bis

der Dagewesene in den Schatten stellen soll. Der Film gelangt hier eher als in der Großstadt zur Vorführung.

§ (Von der Metallindustrie Niederschlesiens.) Nach mühsamsten schwierigen Verhandlungen eines Schiedsgerichts sind neue tarifliche Lohnvereinbarungen zum Abschluss gelangt. Der neue Tarif bringt eine Erhöhung der Lohnsummen nach überschläglicher Berechnung von etwa 50 Millionen Mark für das Jahr.

* (Unzüchtige Zudermarken.) Amtlich wird uns geschrieben: Die Provinzial-Zuderstelle hat die April-Zudermarken, welche die Nr. 87 tragen, für unzüchtig erklärt. Die Zuderhändler werden vor der Annahme solcher Marken gewarnt, da die Provinzial-Zuderstelle sie nicht mit Zuder beliefert.

§ (Ermäßigung für Schülerreisen.) Der Eisenbahnverein hatte sich durch seinen Vorsitzenden an den Eisenbahnminister gewandt, um eine Verbilligung der Eisenbahn-Fahrpreise für Schülerreisen zu erreichen. Der Minister hat jetzt geantwortet, daß für Schülerreisen die Beförderung in 1. und 2. Personenzug zur Hälfte des Fahrpreises erfolgen soll.

d. (Fahrrad Diebstähle.) Am Sonnabend Nachmittag gegen 2 Uhr wurde aus dem Hausflur Markt 1 ein fast neues Fahrrad mit schwarzem Rahmen und gelben Felgen gestohlen. Das Hinterrad hatte einen Sprung, die Lenkstange hatte etwas nach oben gebogene Griffe und schwarze Gummiüberzüge. Am Hinterrad fehlen einige Speichen. Das Rad hatte einen Wert von 300 Mark. — An demselben Tage nachmittags zwischen 4—7 Uhr wurde aus dem Vorraum einer Wohnung Gerichtsstraße 4 ein Fahrrad (Marke Friesler & Grohmann) mit schwarzem Rahmen und roten Griffen gestohlen. Am Vorderrad fehlt das Schutzblech, das Hinterrad hatte einen fast neuen Gebirgsmantel. Das Rad hatte einen Wert von 700 Mark.

d. (Diebstähle.) In der Zeit vom 19.—20. d. M. sind einer Frau Hellerstraße 25 aus einem Zimmer zwei weiß-woolene Decken, am schmalen Ende mit roten Streifen, im Werte von etwa 150 Mark entwendet worden. — Aus dem Hausflur Schulstraße 2 wurden zwei rote Drillich-Kostüme, zwei Badformen, vier Topfdeckel und ein Waschbrett, im Gesamtwerte von 300 Mark, entwendet. — Am 30. März, vormittags, wurde aus der unverschlossenen Türe des Steinbruchs im Grünbusch ein brauner, aus Zellulose gefertigter Kuchel mit Lebensmitteln für einen Tag, sowie zwei aus selbigenem Tuch gearbeitete Joppen entwendet. In je einer Tasche befand sich eine Eisenbahn-Wochenkarte über die Strecke Hirschberg-Hohrlach. — Aus dem Garten des Grundstücks Hirschgraben 3 wurden am 29. d. M., abends zwischen 7 bis 9 Uhr ein Hemd, eine Kommodendecke und eine blaue Damenunterhose im Werte von 100 Mark gestohlen.

sz. Buchwald, 1. April. (Wiedereröffnung des Brauereigasthauses.) Das dem Baron von Rotenhan gehörige Brauereigasthaus, das während der letzten Jahre unversichert außer Betrieb war, soll in diesem Jahre wieder eröffnet werden.

* Krnsdorf, 30. März. (Die Gemeindevertretung) beschloß am Freitag, für den Kreismanufaktur ein Darlehen bei der Provinzial-Genossenschaftskasse anzunehmen. Der Zuschlag zur Wertwachststeuer wurde um 100 Prozent erhöht. Der Beitritt zur Hirschberger Bau- und Siedelungs-Gesellschaft wurde zurückgestellt. Die Begrüßung der Kriegsgefangenen soll in der Woche nach Ostern stattfinden. Bei der Neubeplanung des Weges vom Galgenberge nach Nieder-Steinseifen soll bei den Anlegern auf die Anpflanzung von Obstbäumen gedrungen werden. Ein Bescheid der Eisenbahndirektion stellt die Einlegung des alten Abendzuges 9.45 Uhr ab Hirschberg spätestens zum 1. Juli in Aussicht. Gemeindevorsteher Dielscher erstattete einen sehr interessanten Bericht über die Tätigkeit der Kreiseinkaufs-Gesellschaft 1919. Die Sitzungen finden künftig im Kreishaus statt.

sz. Schmiedeberg, 1. April. (Eröffnung des Sommertheaters.) Theaterdirektor Frh. Lanius in Quirl, ehemaliger Direktor des Posenschen Provinzialtheaters, eröffnet am 1. Osterfeiertage in Schreibers Hotel hier ein Sommertheater. Mit den wenigen, ihm bis jetzt zur Verfügung stehenden Mitgliedern gelangen vorläufig Schau- und Lustspiele zur Aufführung. Sobald das Hirschberger Stadttheater geschlossen ist, übernimmt Direktor Lanius einen Teil des beliebtesten Operettenpersonals aus Hirschberg und wird dann auch Operetten zur Aufführung bringen.

wp. Löwenberg, 30. März. (Verschiedenes.) Hier soll eine zweite Apotheke errichtet werden. — Der Charakter als Postsekretär wurde dem Oberpostassistenten Tilgner verliehen.

* Marissa, 30. März. (Hotelverkauf.) Das Hotel „Zum Adler“ ist dieser Tage von Herrn Fabian an einen Herrn Kurt Pfeiffer aus Görlitz verkauft worden.

* Greiffenberg, 29. März. (Industrielles.) Die Schlef. Waudruderer A.-G. (vorm. N. S. Sble) hielt ihre Generalversammlung ab. Es gelangt eine Dividende von 4 % zur Ausschüttung.

op. Waldenburg, 31. März. (Die Kreisversammlung der sozialdemokratischen Partei) für Waldenburg beschloß ein Mißtrauensvotum an den Oberpräsidenten und an die militärischen Stellen. Als Forderung aufgestellt wurde, daß die Wahlen zum Reichstage, zu den Landtagen sowie zu den Vertretungen der Kreise und Gemeinden bald ausgeschrieben und daß als nächste

Frift hierfür fünf Wochen festgesetzt werden. Weiter tritt die Kreisversammlung für den Fortbestand der gebildeten Arbeiter- und Volkswärter ein, denen bis zu den Neuwahlen die vollständige Gewalt belassen bleiben soll. Die Sozialdemokratie des Waldenburger Reviers verlangt die Durchführung der beim Abbruch des Generalkreises festgesetzten Punkte, und wird bei deren Nichterfüllung alle Konsequenzen auf politisch-wirtschaftlichem, wie völkisch-politischem Gebiet ziehen. Die Kreisversammlung tritt für ein Weiterbestehen der bisherigen Arbeitsgemeinschaft mit den linksstehenden sozialistischen Parteien ein.

Bunzlau, 28. März. (Die Stadtverordneten) bewilligten 7000 M. als Ersatz von bestimmten Lohnausfällen beim Generalkreis für jene Arbeiter, die wegen technischer Schwierigkeiten die Arbeit nicht sofort aufnehmen konnten. Ferner wurden gewährt dem Stadtverordnetenvorsteher eine Zuschußabgabe von jährlich 2400 M., der Stadtverordneten für die Teilnahme einer Stadtverordnetenversammlung je 10 M. und für die Teilnahme an Deputations- usw. Sitzungen je 5 M. Die Entschädigung von 5 M. für jede Sitzung soll auch den Mitgliedern der Deputationen gewährt werden, die nicht Stadtverordnete sind.

& Grünberg, 27. März. (Straßenumbenennung. — Keine Aussetzung der Braunkohlenlager.) Die Stadtverordneten beschloßen in der letzten Sitzung auf Antrag des sozialdemokratischen Vereins, die Namen Hindenburgstraße in Bahndorferstraße, Kaiser Wilhelmplatz in Freiheitplatz und Kaiser Wilhelmstraße in Freiheitsstraße umzubenennen. Als zur Abkürzung gekürzt wurde, verließen die kirchlichen Vertreter den Saal. — Die Absicht, die hier befindlichen Braunkohlenlager in arbeitsfähiger Weise auszubauen, wurde nach den Ausführungen der Sachverständigen fallen gelassen.

Gerichtssaal.

Strafkammer in Hirschberg.

d. Hirschberg, 30. März.

Der Fall Karamba wird an anderer Stelle besonders behandelt. — Wegen Verleumdung des Gemeinderats Stod in Schönau war der Rittergutsbesitzer M. S. aus Johndorf angeklagt. Stod erklärte er, daß er mit seinem Schreiben vom 10. April v. J., das beim Amtsgericht in Schönau eingegangen ist, Herrn Stod nicht habe beleidigen wollen. Er hätte dies zu seinem Bedauern in seiner damaligen Erregung getan und übernimmt die entstandenen Kosten. Der Haftbefehl gegen S. wurde aufgehoben. — Wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes, bei welchem zwei Menschen zu Tode kamen, waren die Schrankenwärterinnen B. K. und B. W., beide aus Krausendorf bei Landeshut, angeklagt. Als am Morgen des 22. September v. J. der Zug 4.15 Uhr von Rubant nach Landeshut fuhr, bemerkte in der Nähe der Hoberbrücke das Fahrpersonal des Zuges an einem Geräusch, daß etwas passiert sein müsse. Der Zug kam zum Halten und nun wurde festgestellt, daß die Barriere, welche unweit davon angebracht war, offen war. Ein durchgefahrenes Automobil war am Hinterteil gefaßt und ein Stück mit fortgerissen worden. Das Auto wurde dann zwischen Brücke und Eisenbahnung eingeklemmt, das Benzin explodierte und das Auto kam zum Brennen. Die beiden im Auto gewesenen Personen waren tot. Die beiden Angeklagten wollen, da es sich bei dem betreffenden Zug um einen erst seit 6 Wochen wieder eingeleiteten Zug handelte, jede von der anderen gedacht haben, diese würde Dienst tun. Die Frauen hatten untereinander ein Abkommen getroffen, wonach sie ihre Dienstzeit am Montag morgen auf eigene Hand änderten, ohne daß sie berechtigt gewesen, ein solches Abkommen zu treffen. Da an dem Unfallsorgen trübes, regnerisches Wetter gewesen ist, hat das Zugpersonal auch nicht sehen können, ob die Schranke offen war. Die Angeklagte K., welche planmäßig an diesem Morgen Dienst gehabt hätte, wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, die Angeklagte W. wurde freigesprochen. — Schwindelereien verübte wiederum die oft vorbestrafte Fabrikarbeiterin M. S. aus Landeshut. Sie erschwindelte an einer Stelle 60 und 50 Mark, entwendete an einer anderen Feinwand und andere Sachen, und verübte Mietsgelddiebstahl. In Anbetracht ihrer Notlage wurden ihr mildernde Umstände zugebilligt und sie zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. — Einer Verleitung zum Meineid sollte sich die verwitwete K. S. schuldig gemacht haben. Das Gericht konnte sich von ihrer Schuld nicht überzeugen und sprach sie frei. — Einen Einbruchsdiebstahl führte der Tischlerlehrling und frühere Fürsorgezögling J. W. aus Schmiedeberg bei einem Drochsen dort aus. Er stahl aus der Ladentasse 150 Mark. Der Knabe will aus Not gehandelt haben, da er in der Anstalt, wo er gewesen, barfuß gehen mußte. Das Gericht billigte ihm mildernde Umstände zu und verurteilte ihn zu 2 Monaten Gefängnis.

op. Schweidnitz, 31. März. Wegen sehr umfangreicher Veruntreuung von Lebensmittelmarken im Ehrenamt wurde der bisher angesehene Kaufmann Bruno Friedländer zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Im Eismeer.

Seemann von **Clas Russell**
Nachdruck verboten.

Alle Rechte vorbehalten. Eigentum von **Robert B. S.**
Literar. Bureau und Verlag Stuttgart, Hilderstr. 32a.

(Schluß.)

Alles, was er getan hatte, schien ihm ganz selbstverständlich und keiner besonderen Erwähnung, noch weniger eines Dantes wert.

Bei Tisch drehte sich das Gespräch nur um die Ereignisse und Ergebnisse der letzten Wochen. Eveline hatte mir von dem grausigen Fund der letzten Reiten des armen Kapitän Clarke erzählt und wir hatten sofort beschlossen, nach unserer Rückkehr Southsea anzufahren und Nachforschungen nach seinen Hinterbliebenen zu machen. Mit Selby wollte ich in Evelines Gegenwart nicht über den Mann im Eis (so nannte Eveline den Unglücklichen) sprechen, da die Erinnerung an den furchtbaren Fund meine Braut zu sehr aufregte. Und natürlich interessierte es mich vor allem, wie Eveline und Selby sich auf dem geschrumpften Brat eingerichtet hatten.

„Hungern haben wir nicht gelitten“, lächelte Mr. Selby. „Es waren eine Menge guter Sachen an Bord; Mangel brauchten wir nicht zu leiden. Die Schiffsladung bestand zum größten Teil aus allen möglichen Lebensmitteln; vor allem aus Konserven. Wir hatten außerdem Brandt, Whisky und Portier; mit unserer Ladung von Spirituosen hätte man halb London betrunken machen können.“

„Sogar Milch war da!“ sagte Eveline.

„Milch?“ fragte ich erstaunt.

„Ja, kondensierte Milch, von der wir mehrere hundert Dosen hatten.“

„Woher nahmen Sie Feuerungsmaterial, Mr. Selby?“ fragte ich.

„Wir hatten Kohlen. Als wir auf das Eis gerieten, waren etwa zwölf Tonnen in der Vorrieck. Da ich auf baldige Befreiung hoffte, und Miss Otway den Meereshaht an Bord so angenehm wie möglich machen wollte, ging ich anfangs verschwenderisch damit um. Später, als Tag um Tag verstrich, ohne uns Rettung zu bringen, verfuhr ich haushälterischer, so daß jetzt wohl noch die Hälfte der Kohlen auf der Lady Emma sind.“

„Kom denn niemals ein Schiff in Sicht?“

„Oh ja, mehrmals sogar. Aber nie so nahe, daß wir uns bemerkbar machen konnten. Ich habe einen großen Teil der Pulvisen und Theaterdecorationen, die wir als Schindgut an Bord führten, an Deck verbrannt, um vorüberfahrende Schiffe bei Tage durch den Rauch und nachts durch den Feuerchein auf uns aufmerksam zu machen. Aber vergeblich. Man wird auf den Schiffen gestaubt haben, Rauch und Flammen führten von dem Vulkan auf der Krönungsinself her. Außerdem verbrang uns eine Reiskanz ein großer Eisberg, der sich gerade vor uns aufgeschoben hatte.“

„Über der Wasserschauer, durch den ich die ersten sicheren Anzeichen über die Lady Emma erfuhr, war doch nahe genug gekommen, um das Brat zu fischen.“

„Ich habe das Schiff nicht gesehen“, sagte Selby. „Wahrscheinlich war ich gerade in der Kajüte, als es vorbeifuhr.“

Eveline rief: „Manchmal bin ich wochenlang nicht an Deck gekommen. Ich hatte auch gar kein Verlangen danach, so verhaft war mir der Anblick der Eisklappen und der ewige Donner der Brandung.“

„Zuweilen war die Kälte so arg“, sagte Selby, „daß alles Heizen nichts half, und sogar lochendes Wasser sich mit einer Eiskruste überzog, wenn es ein paar Minuten auf dem Tische gestanden hatte. Das einzige Erwärmungsmittel war dann tüchtige Bewegung. Ich hatte in der Kajüte ein wenig Raum geklärt, so daß Miss Otway dort auf- und abgehen konnte. Es war nicht mißgünstig, wie sie frierend und in untätigem Warten neben dem Ofen kauerte und immer verzagter wurde.“

So blaubertten wir lange Zeit. Dann erhob sich Selby mit den Worten:

„Ich will mich jetzt wieder ein wenig an Deck umsehen, hoffentlich kann ich mich irgendwo nützlich machen.“

Ich zog Eveline wieder zu meinem Plauderwinkel am Ofen und setzte mich neben sie. Uober uns hörten wir die lauten Warnungsrufe der Mannschaft, wenn wieder ein Eisberg gesichtet wurde. Aber meine Braut zeigte keine Angst bei den alarmierenden Kommandobefehlen und dem schreklichen Hin und Her, das ihnen jedesmal folgte. Evelines Augen strahlten im Gegenteil in fast überirdischem Glanze, aus ihren Augen sprach eine unbeschreibliche Freude, und zu gleicher Zeit ein schier ungläubiges Staunen über das Wunder ihrer Rettung. Statt der starren Unbeweglichkeit des Brats wühlte sie jetzt kräftige Schiffsbewegungen unter ihren Füßen, hatt des lauten Donners der Wellenbrandung brang jetzt das Rischen und Rauschen des schäumenden Mehwassers an ihr Ohr.

Das Licht der schwebenden Sonne lag rotglühend auf dem Oberfläch, wurde dann matter und matter und erbläute endlich ganz. Der Schiffsbrunn lag den Tisch abräumen, es wurde dunkel in der Kajüte, der erste Stern blühte zu uns herein — wir achteten kaum

darauf. Ganz in einander versunken, hatten wir Zeit und Raum völlig veraessen.

„Archie“, flüsterle Eveline, „welch ein Unterschied zwischen dieser Stunde und dem entsetzlichen Augenblick, als ich neben Mrs. Burkes Leiche stand. Damals verhaßte mein Jammer unerbötlich die juchhabende Einlandheit; jetzt bin ich wieder bei Dir — bei Dir!“ Und überglücklich lehnte sie ihr tränenerfülltes Gesicht an meine Schulter.

Hier enden Mr. Moores Aufzeichnungen. Uns selbst nur noch hinzuzufügen, daß der Albatros nach drei Wochen ohne jeden Unfall Buenos Aires erreichte, wo die Gerechteten, deren romantisches Geschick allgemeine Teilnahme erregte, jubelnd begrüßt wurden. Nachdem Eveline sich hier mit der notwendigen Garderobe versehen hatte, setzten sie und Mr. Moore auf einem amerikanischen Dampfer ihre Heimreise fort, und am 1. Mai 1861 schloß in Southampton Sir Mortimer Otway seine Tochter in die Arme.

Der überglückliche Vater wußte lange nicht, wie er Ralph Selby seine Dankbarkeit bezeigen sollte. Endlich schlug Mr. Moore vor, Sir Mortimer solle im Verein mit der Baufirma Moore, Sohn & Duncan eine Brigg für ihn erbauen lassen.

Und so war der junge Seemann sieben Monate nach seiner Ankunft in England Kapitän und Mitigentümer eines schmunzigen Fahrzeuges von 1340 Tonnen, das bald danach seine erste Reise nach Bombay antrat.

Kunst und Wissenschaft.

Tanzabend **Margarete Adolphi.**

Das eminent künstlerische liegt in Frau Margarete Adolphi-Konziel von vornherein. Und ihre Persönlichkeit wird beherrscht von einer ungewöhnlichen Gestaltungskraft nach der leidenschaftlich temperamentvollen Seite hin. Das lediglich Menschliche an sich ist nicht ihre Sache. Trotzdem bleibt sie in Auffassung und Formenabwägung unter allen Umständen ästhetisch. Vor allen Dingen aber liegt ihr das Raffige, Danach wählt sie ihre Tänze, und dabei kommt das Exotische wohl selbstverständlich in den Vordergrund. Gefragt wird Frau Adolphi dabei, außer von einem echten musikalischen Empfinden, von ihrem großen Gedankentum und ihrer starken Innerlichkeit. Für Tanz — wie ihr Spiel als Bühnenartistin — setzt, daß sie, insolge ihrer ungewöhnlich hohen Anforderung an sich selbst, den letzten Feinschliff der Aufgabe nachgibt. Vielleicht ist sie hierin etwas zu gründlich, so daß sie sich nicht genügend dem göttlichen Beichtinn überläßt, der vom Tanz nicht zu trennen ist. Aber was sie denkt als Tänzerin und — schafft, das ist so vollgültig, daß sie immer zu starkem Mitschwingen anregt; muß. Es ist schwer zu sagen, welche Tänze als besonders vorzügliche Lösung der tänzerischen und gedanklichen Aufgabe hervorzuhellen sind. Das ist natürlich auch Sache der Persönlichkeit des Zuhörers. Mancher hat wohl nicht geglaubt, daß Beethovens Trauermarsch so zum tänzerischen Ausdruck kommen könnte. Im Schillerkreis von Richard Strauß war sie ganz die vollendete Salome, die wir bereits kennen. Nahe standen dieser Leistung der indische Tanz und der argentinische Tango. Der fremde heiße Süden wehte aus diesen, oft ganz meisterhaft den Charakter treffenden Wendungen und Biegungen. In allem sprach sich eine künstlerische Persönlichkeit aus von selbständiger Auffassung, hervorragender Gestaltungskraft und sicherem Geschmack. Dieser Geschmack setzte sich auch — und das gehörte mit in erster Linie dazu, — in den prachtvollen Kostümen, die Frau Adolphi zu tragen und zu beleben verstand. Diese kostbaren Kostüme, die vom malerischen Standpunkt aus einfach vollendet waren, verbanden sich mit Tanz, Mimik und gedanklichem Gehalt in einer abgerundeten außerordentlich starken Wirkung, und daß der Resonanzboden nicht fehlte, zeigte der freundige Beifall des Publikums.

Frau Adolphi beherrschte den musikalischen Teil mit bekaunter Virtuosität. Leider beeinträchtigte die Unvollkommenheit des Instruments die Wirkung, doch ließ sich die Anhörschaft dadurch nicht stören, sondern wendete den tüchtigen Leistungen der geschähten Künstlerin demonstrativen Beifall, der sie auch in einer angenehmen Zugabe zwang. — Glücklich gewählt waren auch die Rezitationen der Herren Neumann und Gente. Ersterer las den Goethe'schen „Rübezahl“, — übrigens eine wirkliche Bereicherung unserer Gebirgsagen — mit prächtiger Stimmführung, und mit ebensolchem Gesungen das weit schwerere Gedicht Goethes „Der Gott und die Bahadere“. Und Direktor Deube erwarb sich ein besonderes Verdienst durch die vorzügliche Vorlesung des wundervollen Anderson'schen Märchens von der Nachtgall des Kaisers von China, wie mit den übrigen seinen Sachen. Weiden wurde ebenfalls der freundige Beifall des antgefüllten Hauses zu teil.

W. D.

X Gesundheitschein für Geschäftsreisen in Oesterreich. Wie aus Wien gemeldet wird, beschäftigte sich das dortige Volksgesundheitsamt mit den Vorbereitungen zur Erlassung eines Gesetzes, nach dem künftig zur Geschäftsreise ein ärztliches Zeugnis nötig sein wird. Ein solches Attest wird derzeit nur in einzelnen Staaten Amerikas verlangt; jetzt beschäftigt man sich in Schweden mit der Einführung einer solchen Vorschrift.

Letzte Telegramme.

Generalfreidrohuna.

3 Berlin, 1. April. Der Rote Vollzugsrat hat gestern abend beschlossen, die revolutionären Betriebsräte ganz Deutschlands zum Generalfreist aufzufordern, sofern nicht bis Sonnabend mittag die Reichsregierung auf die militärische Entwaffnung der Arbeiter im Ruhrrevier verzichtet hat.

Vonder Ruhr.

wb. Essen, 1. April. Einem Aufruf des Zentralrates zufolge findet heute nachmittag 3 Uhr eine Vollversammlung aller Vollzugsräte des Industriegebietes in Rheinland-Westfalen statt, um zu beschließen, ob auf Grund der Erklärung der Regierung und der nachfolgenden Verhandlungen in Münster der Generalfreist aufgehoben werden soll.

wb. Paris, 31. März. Heute vormittag hat die Dotschaftekonferenz unter der Leitung von Jules Cambon mit einer Sitzung begonnen, in der der Vorsitzende der interalliierten Kontrollkommission in Berlin einen Bericht über die allgemeine Lage in Deutschland gab. Nach dem Bericht der Kontrollkommission würde eine Expedition von deutschen Regimentsgruppen in das Ruhrrevier zurzeit unnötig und gefährlich sein.

Paris, 31. März. Der gestern veröffentlichte Brief Millebrands an den deutschen Geschäftsträger wird allgemein in der Presse gebilligt. Der Brief zeigt, so wird gesagt, daß Frankreich die französische Besetzung nicht ausdehnen und die Bewohner des Ruhrreviers von der preussischen Unterdrückung bewahren wolle. Nach einer Meldung des Matin beurteilt die französische Regierung die Lage im Ruhrrevier durchaus zuversichtlich und hält die geforderte Verstärkung der deutschen Truppen für unnötig.

Paris, 1. April. Das Komitee der Unabhängigen hat sich zu der interalliierten Kommission in Köln begeben, und dort erklärt, das Ruhrgebiet werde vollständig verwirklicht werden, wenn die Alliierten der deutschen Regierung gestatten würden, den Generalfreist mit Truppengewalt zu brechen. Die in dem Versailler Vertrage vorgesehenen Kohlenlieferungen würden dadurch unmöglich gemacht werden.

wb. Berlin, 1. April. Zur Lage im Ruhrrevier schreibt der Vorwärts: Nach den letzten Meldungen wird die große Gefahr, in der sich die Bevölkerung des Ruhrgebietes infolge der Lebensmittelnot und des räuberischen Treibens bewaffneter Banden befindet, gebillert. Nach einem Essener Telegramm des Vorwärts sind weite Kreise der Arbeiterschaft der Auffassung, daß die Herrschaft dieser Sorden, die sich keiner politischen Führung, auch nicht der der Kommunisten unterwerfen, gebrochen werden muß. Gestern Abend tagte hier eine Konferenz aller auf dem Boden der Sozialdemokratie Deutschlands stehenden Gewerkschaftsfunktionäre. In einer Entschliessung wurde die Entfernung aller unzuverlässigen Elemente der Reichs- und Sicherheitswehr und Heranziehung organisierter Arbeiter zum Sicherheitsdienst, Demokratisierung der Verwaltung und eine soziale Wirtschaftspolitik verlangt. Die Diktatur des Proletariats, wie eine militärische Diktatur würde an dem Widerstand der großen Volksmehrheit unter furchtbaren Opfern in der Arbeiterschaft zerschellen. Jede Diktatur und Aufsichtspolitik von links bedeutet nichts anderes als Unterstützung der Reaktion. In einer weiteren Entschliessung wird entschieden gegen die Ernennung von wilden ungeschicklichen Betriebsräten Stellung genommen.

Bolschewiken-Rensur.

wb. Essen, 1. April. Der Vollzugsrat verbot den Zeitungen des Ruhrgebietes den Abdruck des Aufrufes der christlichen Gewerkschaften, in dem diese sich gegen den Generalfreist wenden.

Die französischen Syndikalisten für die Ruhrbolschewiken.

Genf, 1. April. Der Temps meldet, daß die Syndikalisten für die folgenden Tage Demonstrationkundgebungen für die aufständigen Ruhrarbeiter in allen größeren Städten Frankreichs einberufen haben. So haben sie in Paris 8, in Lyon 5 Versamm-

lungen des Proletariats einberufen, die für die Diktatur und die Bewaffnung des Proletariats Kundgebungen beschließen sollen. Meuterei in der Reichswehr.

3 Leipzig, 1. April. Unter den hier liegenden Reichstruppen ist es zu einer Meuterei gekommen. Mehrere Unteroffiziere des Bataillons Bolke erklärten eine Anzahl Offiziere wegen reaktionärer Gesinnung für abgesetzt. Die von der Brigade im Einvernehmen mit der sächsischen Regierung sofort angestellte Untersuchung hat ergeben, daß für die Unteroffiziere leiblich persönliche Gründe maßgebend gewesen seien. Die Hauptführer wurden daraufhin verhaftet. Das Bataillon ist aufgelöst.

Was wir bezahlen sollen.

§§ London, 1. April. Im Unterhause beantwortete Chamberlain eine Frage über deutsche Schulden an England für die Besetzungskosten, daß bis 31. März diese Schuld eine Summe von 46 Millionen Pfund ausmache, wovon bis jetzt noch kein Pfennig bezahlt sei.

Ausnahmezustand in Böhmen.

△ Prag, 1. April. Die tschechische Regierung wird den Ausnahmezustand bis Ende 1921 verlängern, das Briefgeheimnis aufheben, das Recht auf Zeitungsverbote erklären, die Zensur wieder einführen, das Vereins- und Versammlungsrecht aufheben und Verhaftungen auch ohne richterliche Verurteilungen vornehmen.

Der Staatsstreik in Dänemark.

§§ Kopenhagen, 31. März, 7 Uhr abends. Die allgemeine Lage ist unverändert. Es hat sich in der Brauerei ein revolutionäres Aktions-Komitee gebildet. Polizeitruppen haben die Brauerei besetzt und die Führer des Komitees festgenommen. Die Gewerkschaften haben eine Intervention zugunsten der Verhafteten abgelehnt, da es sich um Nichtorganisierte handelt. Für den Abend sind in Kopenhagen 18 Versammlungen einberufen worden, um für die Einführung der Republik zu demonstrieren. Auswärtige Truppen sind in Kopenhagen eingetroffen.

wb. Kopenhagen, 1. April. Wie die Zeitung Politiken meldet, hat die Regierung die Einberufung neuer Truppen angeordnet. Die in Kopenhagen stehenden Truppen sind mit scharfen Patronen versehen worden.

Selbstverwaltung für Irland.

wb. London, 31. März. Das Unterhaus hat die Somerville Bill für Irland mit 348 gegen 94 Stimmen in zweiter Lesung angenommen.

Wilson gegen die Türken.

wb. Washington, 1. April. Die Antwortnote an die Alliierten bezüglich der Stellung der Vereinigten Staaten zum türkischen Friedensvertrage gibt die Anschauung des Präsidenten Wilson wieder, nach der der Anatomie der Türkei ein Ende bereitet werden und der betreffende Abschnitt des Friedensvertrages zur Durchführung gelangen soll.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 1. April. Die Börse ist vom 1. bis einschließlich 5. April geschlossen.

Wechselkurs.

Für 100 Mark werden gezahlt am		30. März	31. März
Wien (im Frieden 117 Kronen)		286.—	292.3 Kronen.
Holland (im Frieden 58 Gulden)		3.7	3.75 Gulden.
Schweiz (im Frieden 125 Franken)		7.8	7.9 Franken.
Dänemark (im Frieden 88.8 Kronen)		7.47	7.6 Kronen.
Schweden (im Frieden 88.8 Kronen)		6.95	6.4 Kronen.
England (im Frieden 4.9 Pfund)		0.84	0.85 Pfund.
Newyork (im Frieden 28.8 Dollar)		1.3	1.39 Dollar.
Böhmen (im Frieden 117 Kronen)		107.—	107.— Kronen.

Die nächste Nr. des Boten erscheint Sonnabend abend.

Handwerker,
24 J., evang., wünscht mit Mädchen o. junger Witwe Zweckpäterer Seirat im Wechsel zu treten. Offerten unter G 959 an die Expedition des "Boten" erbeten.

Offertwunscl!
Solides, anständ. Mädch., Mitte 20, v. 8 acht. Familie, wünscht mit ebenf. Herrn bis 35 J. in Briefwechsel z. tret. zw. Seirat. Zuschr. mit Bild u. N 925 an den "Boten" erbeten.

Geschäftsmann,
von Beruf Fleischer, eva., 26 J., Gr. 1.68 m., sucht, da es ihm an pass. Dam.-Bekannschaft fehlt, auf d. Wege eine Dame oder Witwe ohne Anh. kennen zu lernen Zweck baldiger Seirat. Etwas Verm. erwünscht. Offerten mögl. mit Bild unter F 962 an die Expedition des "Boten" erbet.

Witwer,
30 J., alt, kleiner Beam., 1 Kind, wünscht sich wied. zu verheiraten. Mädchen v. Lande bevorzugt. Nur ernüßtem. Zuschr. möglichst mit Bild, d. zurückg. wird, unter D 960 an die Geschäftsstelle des Boten erb.

Gut erh. Kinderwagen
zu kaufen gesucht. Off. u. K 944 an d. "Boten" erb.

Ein gut erhaltener **Gehrockanzug** für große, schlanke Figur zu kaufen gesucht. Gest. Angeb. unt. D 938 an d. Exped. d. "Boten".

Zickelfelle
zahlen per Stück 20 Mark Julius Hirschlein & Co. Warmbrunner Straße 32 (Warmbrunner Platz).

Feiner, leichter **Strunken-Rauchtabak** garantiert ohne Beimischung, Dro Wfb. Marl 5.25, Postfrei (8 Pfund) per Nachnahme. Porto und Verpackung extra. W. Herms & Co., G. m. b. H., Dorfstr. 1, W., H. Oderstraße 5.

Kurse der Berliner Börse.

Schantungsbahn	30. 635,00	31. 649,00	Dtsch.-Uebors. El.	30. 1410,0	31. 1420,0	Oberach.Eisenind.	50. 271,50	51. 273,50
Orientbahn	315,00	322,50	Deutsche Erdöl	833,00	847,00	do. Kokswerke	371,00	382,75
Argo Dampfch.	828,00	809,00	Dtsch. Gasglühl.	—	—	Opp. Porll.-Cem.	270,00	270,50
Hamburg Paketf.	165,00	183,25	Deutsche Kali	440,50	459,00	Phönix Bergbau	498,00	505,00
Hansa Dampfch.	377,00	—	Dt. Waff. u. Mun.	447,50	445,00	Rietbeck Montan	380,50	334,75
Nordl. Lloyd	175,00	182,00	Donnerzmarckh.	388,00	388,00	Rütgerwerke	300,00	—
Schles. Dampfer	300 ex	339,00	Eisenhütt. Silasia	280,00	256,00	Schles. Cellulose	300,00	302,00
Darmstadt. Bank	142,00	143,00	Erdmannsd. Spinn.	259,00	268,00	Schles. Gas Elekt.	—	—
Diakonto Com.	314,50	314,00	Feldmühle Papier	454,00	—	do. Lein. Kramata	319,50	320,00
Dresdner Bank	226,00	228,00	Goldschmidt, Th.	387,75	365,00	do. Porll. Cement	240,00	245,00
Canada	189,50	190,00	Hirsch Kupfer	340,00	340,00	Stollberg Zinkh.	375,00	370,00
A.-E.-G.	1999,0	1500,0	Hohenlohewerke	241,50	241,00	Türk. Tabak-Regis.	1205,0	—
Bismarckhütte	410,50	402,00	Lahmeyer & Co.	235,00	230,00	Var. Glanzstoff	—	—
Bochumer Gußst.	435,50	441,00	Laurahütte	335,50	339,00	Zellstoff Waidhof	325,75	332,00
Daimler Motoren	367,00	379,00	Linke-Hofmann	540,00	525,00	Otavi Minen	1267,0	1272,0
Dtsch.-Luzemb.	325,00	333,00	Ludw. Löwe & Co.	409,00	395,00			
	337,00	340,00	Obersch. Eis Bed.	252,25	249,00			
5/8 I. D. Schatzw.	99,90	100,10	5/8 Pr. Schatz 1922	95,00	95,50			
5/8 II. " "	97,20	97,20	4/8 Prösch. Cons.	76,50	77,10			
5/8 III. " "	96,80	96,75	3/8 " "	65,00	65,50			
4 1/2 IV. V. " "	81,75	81,50	3/8 " "	63,80	63,30			
4 1/2 VI. VII. " "	76,00	76,10						
4 1/2 1924er " "	88,10	88,25						

Zu verkaufen:
 Mod. dunkelblaues Jackett und Weste für gr. schlanke Figur und ebenförmig d. Cheviotrock (Friedensw.) b. neu, u. getrag. Kindermantel u. Mütze für 2-4 Jahre. Näher Markt 10 (Seitenhaus), 3. Stg., r.
 Bl. o. tausche prima schw. Tuchmütze 3. Vorschussklasse (54). Bahnhofstraße 68, I.
 Zu verk. Gef., Talstr. 3, I neuer Filzhut (52), vora. Trod.-Klosettbecken, gebr. Gasbadofen, Kollwand, el. Dedendel, 1 B. a. erb. Mil.-Schürschube (29).
 Kl. warm. Bühnerkastl, etwas Drahtzaun u. Klein. Posten Kudenhirse zu vff. Derischdorf, März. Str. 7.
 1 Herren- und 1 Damen-Fahrrad m. Gummi und Doppelüberf. u. Freilauf, 1 Grammophon mit Bl., 1 Billard, 2 Taschenuhren, 1 Paar Halbkiel b. zu verkauf. Pforte n. g a s s e 8, parterre, rechts.
 Eine gut erhaltene dunkelgrüne Plüschgarnitur zu verkaufen: Bahnhof Jannowitz a. R.
 I Bücher - Etager, Schraubstod, II Feilklöben, 6 Stück Splineifel zu verkaufen Gunnersdorf, Friedrichstraße 15, part.
 Kleidersch., Kom., Spieg., Kred., Sofa, Tisch, Stühle, kompl. Kücheneinrichtung. Dielscher, Zapfenstr. 6.
 Oberrealschulmütze O III neu, Gr. 54, zu verkaufen Gunnersdorf, Warnbr. Straße 3 b, II, r.
 Gebrauchtes Damen-Fahrrad oder -Gefell sucht Au. Schreiberhau.
 Gut erh. Quintan. - Mütze u. weiß. Kleid zu verkauf. Lichte Burgstraße 22, Friseurgeschäft.
 1 Paar neue Damen - Halbschuhe, Größe 38, preisw. zu verkf. Offerten unter Z 956 an die Exped. des "Boten" erbeten.
 2 zweiteilige Auflegematratzen, Friedensware, ganz neu, preiswert zu verkaufen Krummhübel Nr. 16. Telefon 287.
 3 Stck Schmiedeeiserne Kronen für Gasbeleuchtung, ein gerichtet für elektr. Licht, verkauft billigst W. Ovis, Installateur, Petersdorf i. R.

Laubholz-Verkauf.

Am Donnerstag, 8. April, morgens 9 Uhr, sollen im hiesigen Parke ca. 125 Hektometer Eichen, Eichen, Erlen, Lind., Birch., Kirsch, etc. öffentl. meistbietend ges. sofortige Barzahlung verkauft werden. Die Eichen sind bis zu 1 Mtr. Durchmesser stark und zu Furnier- und Parkettholz geeignet. Verammlung im Schweizerhaus in Klingewalde. Besichtigung ges. Anmeldung gestattet. Bedingungen im Termin. Klingewalde liegt 5 km ab Bahnhof Görlitz.

Rittergut Klingewalde bei Görlitz.

Fisch-Woche I
 Eingetroffen:
 Frischer Schellfisch, Kabilan, Rotzunge, Lachs, ebenso geräucherte Fischwaren, Büdinge, Stör, Hamburger Hake, große und kleine, empf. Hamburger Fisch-Kommission, Dunke Burgstr. Nr. 12.

Frische, grüne Heringe.

Damb. Fischkommission, Dunke Burgstraße 12.

Eleg. Pianos,

neu u. gebr., 2 gute Flü., elektrisch, Piano, fast neu, Sessel, Notenständer bei M. Böhmig, Wilhelmstraße Nr. 6.

Neue sowie getragene Herren-Kleidungsküde

zu verkaufen Markt 6, 2 Treppen links.
Herren-Paletot,
 f. u., Friedensst., mittlere Fig., auf Seide, gut, 3/4-Hunderhut, wk. Oberhemd, u. Stiefel zu verkf. Off. u. E 939 an d. "Boten" erb.
 1 wssd. Veterine (Gummi) fast neu, zu verkaufen Derischdorf Nr. 163.

Dunkelblaues Kostüm,

gut erhalten, zu verkaufen Derischdorf Nr. 163.

Zu verkaufen:
 1 Bettstelle mit Matratze 90 Mtr., dreirädr. Kinderwagen 25 Mtr., Weckeruhr, 2 Silber Linkestrabe Nr. 19, parterre, links.
 Sommerhut, schw.-weiß, gebles. Stoff, ungarisiert, schön, Kabil. Jagdmesser (Kider), pass. für Forstmann, zu verkf. Straupitzer Str. 7, I, r.

Kriegsanleihe

in jeder Höhe kauft gegen bar Hans Hinderer, Breslau 5, Schwelbn. Stadtgr. 16 r l.

Gebr., gut erb. Nähmasch. zu kaufen ges. Preisoff. unter V 932 an d. Boten.
 Ein gut erhalten., leichter Sommeromnibus ohne Langbaum und ein desgleichen Halbgedeckter billig zu verkaufen. B. Gerstmann, Hirschberg Schützenstraße 21a.
 Gebr. Plättwäsche präw. zu verkf. Richter, Bernsd.-R., Warmbrunner Str. 17
 Gebrauch., feines, weiß. Saftkleid für II., unterf. Mädchen gesucht. Off. mit Preis unt. T 930 an d. "Boten".

Benzol- und Gasmotoren aller Art
 läuft zu höchsten Preisen
 Gest. Angebote erbittet Ernst Edelmann, Jauer.
 Schlagbare Nadelholz-Bestände, stehend oder liegend, in jeder Größe, sowie jedes Quantum Bau- und Schneideholz bei Vorauszahlung läuft Carl Begasse, Dampfzägelwerk u. Hobelwerk, Rothwasser O.-L.
 Baugeräte, wie Hacken, Hämmer, Brecheis., Schuttlare, usw. zu kauf. gef. Erlang. erb. Schulte-Evert & Klein, Petersdorf i. R.

Preiswert zu verkaufen eine Laube,
 2,50x2,50 m, mit 2 groß. Glasfenstern, ein Holzjirmenschild, 1,80x1,50 m, ein Schokolad.-Automat (Zell).
 Bot. Schneegarben, Rieselwald i. R.
Runkelrüben, Relischnen und Wickengemenge gibt sofort ab, Bestellungen auf Futterstroh, gesund., nimmt noch an, Haser läuft B. Wintler, Derischdorf.
 Ca. 100 Zentner Kleebälle, hervorragend. Pferdefutt., sowie etliche Zentner Stroh hat billigst abzugeben B. Feinzel, Michelsdorf i. Riesengeb.
 Verlaufe wertvollen, dreijährigen Oldenburger Hengst, eleganten Omnibus für 4-6 Personen, vorn Glasscheibe, mit Hemme, "Westfalia", 4 Meter Strenbreite, mittelgr. Trieur von Mayer, Kall a. Rh., starke, neue Viehwage mit Schiebergewicht, Gr. Benthü Kartoffeldämpfer u. Kartoffelortiermasch. Sabarth, Riemendorf.
 1 Fahrrad mit Doppel-Überführung und Gummi, b. 2 d. B., 1 n. Grammophon, mit Platten verkauft sehr preiswert Rothfegel, Pfortengasse 8, part., r.

Sehr g. erh. Nähmasch. zu H. gef. Off. m. Preis u. M 946 an d. "Boten".
Achtung! Achtung! Kaufe jeden Posten **Korbflaschen.** Angebote erbittet Gonschorel, Hirschberg, Markt Nr. 10.
Große, kleine Trommel, Becken, Streichbah sowie alle Arten Schlaginstrumente zu kauf. gef. Off. B 936 an d. "Boten".
Kreisläge zu kaufen gesucht. Off. u. U 931 a. d. "Boten" erb.
Gut erh. Klappzylinder Gr. 56 zu kaufen gesucht. Angebote unter L 945 an d. Exped. d. "Boten" erb.

Gebr. aut erb. Nähmasch. zu kaufen ges. Preisoff. unter V 932 an d. Boten.
Ein gut erhalten., leichter Sommeromnibus ohne Langbaum und ein desgleichen **Halbgedeckter** billig zu verkaufen. B. Gerstmann, Hirschberg Schützenstraße 21a.
Gebr. Plättwäsche präw. zu verkf. Richter, Bernsd.-R., Warmbrunner Str. 17
Gebrauch., feines, weiß. Saftkleid für II., unterf. Mädchen gesucht. Off. mit Preis unt. T 930 an d. "Boten".

Gebr., gut erb. Nähmasch. zu kaufen ges. Preisoff. unter V 932 an d. Boten.
Ein gut erhalten., leichter Sommeromnibus ohne Langbaum und ein desgleichen **Halbgedeckter** billig zu verkaufen. B. Gerstmann, Hirschberg Schützenstraße 21a.
Gebr. Plättwäsche präw. zu verkf. Richter, Bernsd.-R., Warmbrunner Str. 17
Gebrauch., feines, weiß. Saftkleid für II., unterf. Mädchen gesucht. Off. mit Preis unt. T 930 an d. "Boten".

Eine silberne Damenuhr

zu kaufen gesucht. Offerten unter H 942 an d. Exped. d. "Boten" erb.

Leim

jede Menge, sucht zum höchsten Preis zu kaufen Erdmannsdorf. Möbel-Industrie, B. m. b. G., Erdmannsdorf i. R.

Motorrad,

reparaturbed., auch ohne Gummi, kauft Raworel, Lahn i. Schl.

Fahrrad

mit Gummiereifung zu kaufen gesucht. Lehmann, Schmiedeberger Straße Nr. 1a.

Best. Photo-Apparate

mit guter Optik zu kaufen gesucht. Genaue Angab. mit Preis und Zubehör unter P 927 an die Exped. des "Boten" erbeten.

Sehr g. erh. Nähmasch.

zu H. gef. Off. m. Preis u. M 946 an d. "Boten".

Achtung! Achtung!

Kaufe jeden Posten **Korbflaschen.** Angebote erbittet Gonschorel, Hirschberg, Markt Nr. 10.

Große, kleine Trommel, Becken, Streichbah

sowie alle Arten Schlaginstrumente zu kauf. gef. Off. B 936 an d. "Boten".

Kreisläge

zu kaufen gesucht. Off. u. U 931 a. d. "Boten" erb.

Ihre heute vollzogene Trauung zeigen hierdurch an
Fritz Menzel, Uhrmachermeister
 u. Frau Lina geb. Kuch.
 Ludwigshafen, Rheinpfalz. Hirschberg
 den 1. April 1920.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen unseren
 herzlichsten Dank.
Gustav Monse u. Frau Frieda,
 geb. Badermann.
 Erdmannsdorf, den 1. April 1920.

Am 20. März fiel zu unserm größten Schmerz in Friedrichshagen bei Berlin mein ungeliebter Sohn, unser herzenguter Bruder, Schwager, Neffe und Cousin
 der Sergeant
Arthur Hoffmann
 b. Artillerie-Regt. 5. III. Batterie,
 Ritter des Eisernen Kreuzes.
 Nach vierjähriger Kriegszeit kehrte er gesund in die Heimat, und wurde jetzt ein Opfer der inneren politischen Kämpfe.
 In tiefer Trauer
Paul Hoffmann, Vatermeister,
 Erna, Lucie, Kurt,
 als Geschwister,
 und Anverwandten.
 Warmbrunn, den 1. April 1920.

Es verstarb in Görlitz nach segensreichem Alter unser Ehrenmitglied
 der Hauptlehrer und Kantor a. D.
Moritz Vogt.
 Als Mitbegründer der Wehr in seiner Tätigkeit als Schriftführer hat er sich große Verdienste erworben. Ein ehrendes Andenken sichert ihm die
Freiw. Feuerwehrgesellschaft u. K.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.
 Mittwoch abend 7 Uhr erlitt ein sanfter Tod die schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden meiner lieben, guten Gattin, unserer Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
 der Frau Müllermeister
Henriette Hartelt
 geb. Siebenhaar
 im 75. Lebensjahre.
 Dies zeigen schmerz erfüllt an
 die trauernden Hinterbliebenen.
 Bangemann, Oslau, den 1. April 1920.
 Beerdigung Sonntag, den 4. April 1920,
 mittags 1 1/2 Uhr.

Von schwerem Krankenlager erlitt ein sanfter Tod nach arbeitsreichem Leben meinen teuren, lieben Gatten, unsern guten Vater, Onkel, Schwieger- und Großvater, den
 Kaufmann und Postagenten
Wilhelm Krusche
 Kriegsveteran von 1870/71
 im ehrenvollen Alter von 70 Jahren.
 In tiefer Trauer:
 Rosalie Krusche geb. Jungnickel,
 Willy Krusche, Postsekretär, Hirschberg,
 Carl Krusche, Kaufmann, Dresden,
 Elly Kühn geb. Krusche,
 Richard Kühn.
 Ratibau, 31. März 1920.
 Beerdigung findet am 2. Osterfesttag
 2 Uhr nachmittags vom Trauerhause aus statt.

Mittwoch früh entschlief mein lieber Vater, unser Schwieger- und Großvater
 der selbste Tischlermeister
Robert Kahl
 im Alter von 80 Jahren.
 Die trauernden Hinterbliebenen
 Familie August Kahl.
 Steinreisen, Seltershausen, Bielefeld und
 Bonn, den 31. März 1920.
 Beerdigung Sonnabend nachm. 2 Uhr.

Karfreitag nachm. 5 Uhr in der Gnadenkirche:
„Das Sühneopfer“ von Carl Löwe.
 Texte zu 50 Bln. sind an der Kirchentür zu erhalten.

Der Umtausch der ärztl. Zusatzkarten
 findet am Mittwoch, Donnerstag und Freitag nächster Woche vorm. von 8-1 Uhr im Zimmer 1 des Lebensmittellagers statt:
 Mittwoch
 für Personen mit den Anfangsbuchstaben A-B,
 Donnerstag
 für Personen mit den Anfangsbuchstaben C-D,
 Freitag
 für Personen mit den Anfangsbuchstaben E-H.
 Ohne die alten Stammscheine können neue Karten nicht ausgeben werden.
 Magistrat Hirschberg.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach der Verordnung vom 1. 3. 19 Arbeitskräfte, die bisher in der Land- und Forstwirtschaft tätig gewesen sind, in anderen Betrieben nicht eingestellt werden dürfen, es sei denn, daß die betr. Arbeitskräfte für landwirtschaftliche Arbeiten nicht mehr tauglich sind.
 Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 3000 M. bestraft.
 Hirschberg, den 26. März 1920.
 Der Landrat
 v. Bitter.

Achtung!
 Mir ist ein neuwertiges Kuischgeschirr (Stelen, schwarz) gestohlen worden.
300 Mark Belohnung,
 wer mir über den Verbleib desselben oder den Diebstahlsverdächtige Angaben machen kann.
Oskar Anders, Fleischermstr.,
 Warmbrunn.

Helene Schiller
Otto Pfeil
 Verlobte.
 Hirschberg Berlin-Schles. Friedrichsfelde
 den 30. März 1920.

Synagoge.
 Festgottesdienst
 Freitag, d. 2. April, und
 Sonnabend, d. 3. April:
 Abendgottesdienst 6 1/2 U.
 Sonnabend, d. 3. April,
 u. Sonntag, d. 4. April:
 Morgengottesd. 8 1/2 Uhr.
 Sonntag, den 4. April,
 9 1/2 Uhr: Predigt.

Handels- und Gewerbe-Bund
 Warmbrunn.
 Personabend geschlossen.

Die **Frisiergeschäfte**
 von Hirschberg und
 Cunnersdorf
 sind am 1. Feiertag gänzlich geschlossen und am 2. Feiertag von 8-11 U. geöffnet.
 Die Friseurinnung.

Was ich gegen Frau Fleischer Blumm ausgesetzt habe, nehme ich niemals zurück und kann ich jederzeit gerichtlich beantworten.
Fran Hubrich, Hirschb.,
 Neubere Burgstraße 15.

Ich nehme den gegen den Schlosser Richard Schnerb aus Hirschdorf erhobenen Vorwurf des Diebstahls als unbegründet zurück.
 Hans Klime,
 Hirschdorf i. R.

Ich wohne jetzt
 Blüchhausstraße 6.
Dr. Lisco,
 Facharzt f. Nervenkrankh.,
 Elektrotherap. u. Hypnose,
 Urologische Spezialität,
 Görlitz, Blüchhausstraße 6.
 Fernruf 1599.

Cunnersdorf!
 Für Nachhörer
 Sonnabend, den 3. 4. 20,
 vormitt. v. 8-10 Uhr im
 Laden des Fleischermeisters
 Reifer hier Ausgabe v.
 Scheck auf Nr. 1 der
 blauen Lebensmittelliste
 fleischer Gemeinde, 1/2 Pf.
 zum Preise v. 4 M., und
 weitere Abgabe v. Fleisch-
 konserven wie üblich zum
 Preise von 7,50 M. pro
 Dose. Cunnersdorf,
 den 31. März 1920.
 Der Gemeindevorsteher.

Hirschberger Thalbahn, Aktien-Ges. Fahrplanerweiterung.

Ab Sonntag, den 4. April, wird bis auf Weiteres an Sonn- u. Feiertag-Nachmittagen von 1,00 Uhr nachm. bis 9,00 Uhr abends auf der Strecke Hirschberg-Warmbrunn ein regelmäßiger

17 1/2 Minuten-Verkehr und auf den Strecken Warmbrunn-Hermsdorf und Warmbrunn-Ober-Hierzbach ein regelmäßiger **35 Minuten-Verkehr**

durchgeführt. — Außerdem verkehren bei Bedarf noch Sonderwagen.

An Sonntag-Vormittagen bleibt der bisherige Fahrplan bestehen. Für den Sonntag-Nachmittagsverkehr werden besondere kleine Fahrpläne zu den Fahrplanstücken ausgehängt.

Herfsdorf, den 30. März 1920.
Der Direktor,
Dauber.

Aufgebot.

Der Kaufmann Friedrich Wegner in Mittel-Schreiberbau i. R., vertreten durch den Rechtsanwalt Dr. Kraemer in Hermsdorf (Kynast), hat das Aufgebot des angeblich verloren gegangenen Hypothekenbriefes vom 25. September 1913 über die auf dem Grundbuchblatt des Grundstücks Schreiberbau Bd. 11 Blatt 54 in Abt. III unter Nr. 15 für den Eigentümer Robert Dainke in Herfsdorf i. R. eingetragene, zu 4% vom 1. Oktober 1913 verzinsliche Darlehensforderung von 4000 Mark beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den 15. Juli 1920, vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer 15, anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung der Urkunde erfolgen wird.

Hermsdorf (Kynast), den 27. März 1920.
Das Amtsgericht.

Aufgebot.

Der Stollenbesitzer Heinrich Friedrich aus Hierzbach i. R. hat das Aufgebot zum Zwecke der Ausschließung des Gläubigers der auf dem Grundbuchblatt des ihm gehörigen Grundstückes Hierzbach Band IV Blatt 151 Garten in Abt. III unter Nr. 4 für Ernst Wilhelm Robert Friedrich, geb. 19. 8. 1830) eingetragenen Hypothek von 50 Talern beantragt. Der Gläubiger bzw. seine Rechtsnachfolger werden aufgefordert, spätestens in dem auf den 28. Mai 1920, vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer 15, anberaumten Aufgebotstermine ihre Rechte anzumelden, widrigenfalls ihre Ausschließung mit ihren Rechten erfolgen wird.

Hermsdorf (Kynast), den 27. März 1920.
Das Amtsgericht.

Für die Hinterbliebenen d. Opfer des 16. März d. J.

gingen noch ein:
Lachmich, Goldschm. 20.—
Stadtrat Beer 20.—
Erich Briebatsch 20.—
Veronal d. Firma
Erichfeld 12.50
Uebertrag Mt. 701.—
Summa Mt. 773.50
Weitere Gaben nimmt bis 10. April entgeg. d. Geschäftsk. d. „Boten aus d. Rieseng.“

6 silberne Teelöffel, Grammoß, mit Platten zu verkaufen
Emmerdorf Nr. 177d.

Geöffnet bleibt heute:
Elisabeth-Apotheke, Schmiedebergerstr. 3
Dieselbe versieht bis Sonnabend, d. 3. April den Nachtdienst.

Landwirte

verkauft Eure Wolle nicht vorzeitig!

Am 15. Juli ist die Wollversteigerung in Breslau.
Anfragen und Anmeldungen an die Deutsche Wollgesellschaft Berlin Markgrafenstr. 77.

Zum Fest empfehlen:
Auslandsschmalz, Süßrahm-Margarine, Hafermehl usw. reine holländ. Ware
Gebr. Helbig, Hermsdorf - Kynast.

Bekanntmachung

über Jagdverpachtung.
Der unterzeichn. Jagdvorsteher wird **Mittwoch, 5. Mai 1920, nachmittags 3 Uhr, im Gerichtskreisraum Dittersbach** kädt. die gesamte Jagdmutzung auf den Grundstücken des einzigen Besitzes der Gemeindefeldmark Dittersbach kädt. öffentl. meistb. auf einen 5jährigen Zeitraum u. zwar v. 1. Juli 1920 bis 30. Juni 1926, verpachten. Die Pachtbedingungen liegen zwei Wochen hindurch, u. zwar v. 15. April bis 30 April 1920, bei dem Unterzeichneten öffentlich aus und werden im Termin verlesen werden. Zuschlag bleibt vorbehalten.

Dittersbach kädt., den 28. März 1920.
Der Jagdvorsteher,
Graulich,
Gemeindevorsteher.

Achtung!

Eine silb. Armbanduhr verloren.
Seg. 40 M. Bel. abzugeb. Schildauer Str. 17, 1. E.

Verloren

kl., schwarze Handtasche mit Inhalt zwischen d. Dombrücke und Steinseifen. Gegen Belohnung abgeg. Haus Sonnenheim, Steinseifen.
Verloren v. Bahnhof d. Boberstraße eine braune leberne Brieftasche, Inh.: Militärpaß, Soldbuch und 50 Mark. Da Andenken eines gefallenen Kameraden, bitte dieselbe gegen Belohnung abzugeben
Boberstraße 21 bei Klaus.

Schleier, schw. verloren am 24. März v. Stud.-Anstalt, Wilhelmstr. zurück b. Hotel 3 Berae. Gegen Belohnung abzugeben Franzstraße Nr. 5, Erdgeschoss, rechts.

Für die Abgebrannten in Nimmerjath

gingen noch ein von
M. Sungen 3.—
Niedmünsterstr. A.
Wagener, Berlin 10.—
N. J. 10.—
Uebertrag Mt. 31.—
Summa Mt. 51.—
Weitere Gaben nimmt bis 10. April entgeg. d. Geschäftsk. d. „Boten aus d. Rieseng.“

Neigungsheirat!

Wünsche die Bekanntschaft eines achtb. gebild. Herrn mit fester, Erbsitz und möglichst eigenem Heim zwecks bald. Heirat. Gutbesitzer bevorzugt, auch Witw. u. Kind. Bin Mitte 30, heit. Wesen, angenehm Äußere, leider alleinstehend. Festes schönes Vermögen, in Grundstücken angelegt. Strenge Verschwiegenheit! Anonym zwecklos. Offert., wenn mögl. m. Bild, erb. unter 3 951 an die Expedition des Boten a. d. Riesengebirge.

Butter'sche Vorbereitungsanstalt.

Begründet 1892. Hirschberg i. Schl. Begründet 1892. Strenggeordnetes Internat. Halbjährliche Kurse von Quarta bis Prima aller Schularten (auch für Damen). Schulanfang 13. April.

Der nächste Kursus für **Tanz- und Anstandslehre** beginnt Donnerstag, den 8. April, abends 7 Uhr im Saale des Hotel Kynast; gelehrt werden sämtliche mod. Rund- und Touren-Tänze. Weitere Anmeldungen werden selbstständig entgegengenommen.
Maria Wachsmann,
Lehrerin der Tanzkunst.

Zur Verlobung empfehle goldene Trauringe.

E. Lachmich, Goldschmied, Bahnhofstr. 16.

Zum bevorstehenden Osterfest

empfehle mein reichhaltiges Lager in **Rhein-, Mosel-, Rot-, Ungar- und Südweinen.**

Oskar Gries
Weingroßhandlung,
Kaiser Friedrichstr. 16 pt.
Telephon 749.

Hohe Damen-Schnürschuhe
neu, No. 38
zu verkaufen bei
Langer, Herischdorf
Giersdorferstr. 199.

Neuer wg. Sommerhut
zu verkaufen
Alte Herrenstr. 9, I links.
Gebrauchter Kinderwagen
mit Gummirädern zu off.
Neußere Burgstr. 30, VI.

Ein Handwagen,
8 Bentner Tragkraft, mit
Bremsen zu verkaufen
Giersdorf u. R.,
Grietendorfer Str. 43.
Weigleisende Bluse
preiswert zu verkaufen.
D. Rudolph,
Warmbrunner Platz 5.

Ein leicht. neuer Wagen,
Sinteneinsteller.
zu verkaufen oder zu ver-
tauschen sowie ein Pferd
zu verkaufen. G. Scholz,
Petersdorf i. R. Tel. 13.
Enthüllungsmaschine, Mitter,
Rüstarmantel, Rod und
Hose sowie Stiefel Gr. 30
zu verkaufen
Schützenstraße 24, parterre

2 Kinderströmpfe
u. **2 Strömpfe l. junge Mädchen**
zu verkaufen Giersdorfer
Straße 33a part. links.

5 elektrische
u. eine Gaslampe zu off.
Giersdorf,
Friedrichstraße 9, 2. Stg.

Eiserne Kochmaschine
verkauflich
Giersdorf, Dorfstr. 127
Verkaufe
massiv-eichen Schreibstisch
neu, ungegraben.
Grunau i. Rhg. Nr. 7.

Piano,
langhaltig, gut erhalten.
Handarbeit, verkauflich.
Offerten unter N 947 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Gänse- und Enten-
Reuteler**
verkauft. Villa Eubertus,
Nieder-Giersdorf i. R.

Verk. bill. Schulbücher:
Naturf., Erdk., Griech. u.
Lat., u. Lexik. Gerlach,
Museumstraße 2.

Zu verkaufen:
1 gr. Zinl-Badewanne,
1 Petroleum- u. d. Lampe,
1 M. Petroleum-Kocher,
2 schwarze, feste Herren-
Hutkappen (55), Giersdorf,
Bauhausstr. 8, II.

Sommerüberzieher
zu verkaufen Giersdorf,
Weißbichbergweg 223a.

Ein Hirndelkleid
für schlanke Blau sehr
preiswert zu verkaufen.
Offerten unter K 922 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Zu verkaufen:
1 grüner u. 1 schwarzer
Sommerüberzieher, Frie-
denschaftsware, noch wie neu,
1 B. große Gummischuhe,
1 Paar Widelgan, u. ein
Kinderstühlchen, zusammen-
klappbar Warmbrunner
Straße 21, II, links.

Zweireihige Toppe
(dunkelgrün), sehr gut er-
halten, s. v. Markt 10, II l.

Eleg., weiß. Kinderrog.
m. Gummiberta, zu verkf.
Giersdorf Nr. 9.

Zu verkaufen
wegen Todesfall Herren-
anzug (Gehrod, Frack,
Überziehh., Hute, Pullover,
Wäsche, Schuhe, nur an
Privat, alles erstf. Sach.
u. w. neu. Off. u. V 954
an den „Vote“ erbeten.

Neue, weiße Daftschuhe
(39—40), weiß u. groß, zu
verkauf. Giersdorf 143 a.

Neu und gebrauchte
Mütter-Zylindergaze
verkauft geg. Höchstgebot
Woll Jüdel,
Friedberg am Düdel.

Braunes Kostüm
(fast neu) zu verkaufen
Promenade 20b, III 123.

Verkaufe
zur Hälfte des Neupreises
**Woll-Bademantel,,
Wollstrumpf. (r. Woll),
Wollkleider u. a. m.**
Josef, Mühlgrabenstr. 31.

Hohe Damenschuhe,
neu, Gr. 38, zu verkaufen
Scherstraße 12b, 2. G. r.

Neuer 38 Kragen (37)
zu verkf. Wallerstraße 5.

2 Oberrealschulbücher
3. Vorischnitt, Nr. 54,
1. Vorischnitt, Nr. 55 bill.
u. v. Bahnhostr. 51, pt.

Verkauf! Verkauf!
Wegen Platzmangels
verkaufe ich mein
Klavier,

Friedensware, sehr wenig
gebraucht, beste Qualität,
sehr preiswert. Ausf. erst.
Zeidler, Sand 48,
Alte Hofmuna.

Schülermütze i. V. (O.-N.),
bl. Mädchen-Kostüm, rote
Tuchjacke, Winterüberziehh.,
i. 15—16l. Purtschen, best.
Sommer-Anzug zu verkf.
Odf., Kochstraße 5, II.

Leichter Wagen,
20 Bentner Tragkraft,
sehr billig zum Verkauf.
Gustav Fischer, Nieder-
Schmiede, Giersdorf.

Gebr. Kinderwagen
zu verkauf. Strauß 126.

Sehr gut erh. Gitarre
für 130 M. zu verkaufen.
Angebote unter G 941 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Zu verkaufen
2 Gebett Betten, 2 Pa.,
Herren-Zugamaschinen 44
Giersdorf,
Dorfstraße 200b, part.

3 m braun. Anzugstoff.
à m 160 M., zu verkauf.
Offerten unter F 946 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Fast neues, weiß. Kleid
sowie Sommerhut
für jung. Mädchen preis-
wert zu verkaufen
Giersdorf, Kurze Seite 29.

**Ein alt. Flügel-
Instrument**
verk. 1150 d. Schmi-
kammer Nr. 10.

Ein noch gut
erhaltenes Kinderwagen
preiswert zu verkaufen
Giersdorf Nr. 112a.

Damenkostüm
bestg. Stoff, elegant
gearb., verkauft 100 M.,
Friedrichstraße 22, 2. Stg.

Gute Singer-Nähmaschine
Friedensware, wenig ge-
braucht, sowie selbige
Uniform-Hose und Jacke
sowie zu verkaufen.
Offerten unter P 949 an
die Expedition des Vote
erbeten.

**Ein leichter
Stadtwagen**
mit abnehmbar. Verbed.
1 sehr. 2 1/2* Kutschenwagen
(40 Str. Tragkraft),
1 englischer Offiz.-Sattel,
1 3/4* Haehhunde Nr. 4,
1 N. Nähwaschmaschine
zu verkaufen
Giersdorf Nr. 141.

Ohringe
(Siligranarbeit)
mit kleinen Brillant, geg.
Höchstgebot zu verkaufen.
Angebote unter A 935 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Neues Châtelongue
mit Wollstoffbezug preis-
wert zu verkaufen Neuß.
Burgstr. 19, Taver-Gesch.

Größerer Polier Nagel
gegen Höchstgebot zu verk.
Offerten bis 7. 4. unter
K P an Paul Dolfsch
Annoncen-Exped., Löwen-
berg i. Sles. erbeten.

**3 W. gute hohe Kinder-
schuhe f. Alt. d. 4—5 J.**
zu v. Franzstr. 14, 2. St.

Rundelären,
8—10 Dekimeter, von 20
bis über 30 cm Durch-
messer, vorjährig, Schlaad,
verkauft sof. Offert. unt.
W 955 a. d. „Vote“ erb.

20 Ztr. Heu zu verkauf.
Off. m. Preisangeb. unt.
V 953 an d. „Vote“ erb.

Enten-Bruteier
verkauft Stelzer, Giersdorf,
Dorfstr. Siegfel.

**Gänse- und Enten-
Bruteier.**
5 und 3 M., hat abzugeben.
Gut Garsdorfer
Post Dörfel.

**Eckdortler Runkel-
rüben,**
Schl. Runkel, Ragras,
Timothee, Wicken
u. d. andere Samenarten
einwiebelt
Schneider, Hirschb.,
Dorfstr. 15.

Eine Villa
in gutem Zustand,
mit 6—10 Zimmern,
in Giersdorf, von
Giersdorf Käufer zu
kaufen gesucht.

Interessante Offert. unt.
O 926 an die Expedition
des „Vote“ erbeten.

**Größeres, heller. Hotel
oder Pensional**

von zahlungsfähig. Käuf.
sofort zu kaufen gesucht.
Offerten mit nur genauen
Angaben fow. Preis, An-
zahlung, Spesen, Ab-
verkauf, etc. u. weitere
Lage u. Verhältnisse des zu
verlaufenden Grundstückes
unter A 937 an die Exped.
des „Vote“ erbeten.

Beteiligung
mit 30 - 40,000 Mark
an gutem, gewinnbr. Unternehmen gesucht.
Ausf. Zuschriften unt. R 950 an die Expedition
des Vote erbeten.

Gut mit Industrie,
Biegelei, Wald od. bergl., Gebirgsregion be-
vorzugt, zu kaufen gesucht. Off. unt.
H T Nr. 4245 an Gausenfeld &
Boiser, Giersdorf.

8000 Mark
Kaufgebot auf 100
Hektar u. 1. 7. Ackerfeld.
Näheres bei H. Rudolph,
Dorfstraße 1.

1000 M. Schulbuch
bei Giersdorf u. G. J. in
gestalt. Off. unt. W 911
an den „Vote“ erbeten.

**Als Erholungs-
geeign. Hausgrundstück**
mit großem Garten, in
sonniger Lage und Nähe
des Waldes in groß. Orte
des Riesengebirges bald
zu kaufen gesucht.

Angeb. mit Preis u. ev.
Bild erbeten.
Rasch's Baugeschäft,
Petersdorf i. R.

**Kleine
Landwirtschaft,**
unfallst. nahe der Bahn,
zu kaufen gesucht.
Angebote unter C 937 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Klemperei-
od. Installationsgeschäft**
zu kauf. ges., ev. in betriebl.
a. w. m. m. Klempner be-
teiligen, der Installation
einjährig will. Off. unt.
O 963 an die Exped. des
„Vote“ erbeten.

**Hotels,
Restaurants.**

**Fr. Dame, 26 J. alt, ar-
tisan. Erbk., in erstf. Hot.
als Oberkellnerin tät. ge-
w. u. mit sehr bequ. Sit-
zung, w. l. u. c. Stellung.
Bücher u. d. 934 an d.
Exped. des „Vote“ erbet.**

Zu kauf. gesucht i. Warm-
brunn oder Giersdorf

Villa
oder Gästehaus.

Offerten unter A B 210
verlangend veranlassen.

Güter
und Wirtschaften

für zahlungsfäh. Käufer
zu kaufen gesucht.
Berechnungsbare Bücher,
Liegung,
Schützenstraße Nr. 14.

Es soll - - -

Landwirtschafter

sucht Stelle auf ein Gut zur Unterstüßung des Besitzers. Offert. n. K 438 an d. Exped. d. „Boten“.

Gesucht:

Wissen, Landhäuser, Fremdenheime, Wirtsh.

bis ca. 100 Morgen. Gegen gleichgültig. Vermittlung an a. d. See ausf. Offiziere, Ärzte u. sonst. für beide Parteien. Genaue Preisangabe. erbittet Beratungsstelle f. Zivilversorgung Breslau, Hauptbahnhof.

Günstig an der Bahn gef. Fabrikgrundstück l. Kl. mit herrsch. ein. Wohnhaus, schön. Gart., mit großen Fabrikräumen, erweiterungsfähig. alles in erfl., maßb. Baumst., sofort zu verkaufen und zu beziehen. Weitere Ausf. durch Neuenbauer, Krummhübel Nr. 193.

kleine Landwirtschaft oder geräumig. Landhaus m. ar. Obstgart., Acker u. Vieh a. Haus, in gr. Dorf, keine Ind.-Geg., wo H. Schnittw.-Handlg. mögl. zu kaufen gesucht. Verkauf kann im Ausgeb. wohn. bleib. u. ev. gr. Acker weiter bewirtschaft. Ang. m. Besch. u. Pr. erb. n. B P 978 an Rud. Woffe, Breslau.

2 junge, fräftige Fiedel zu verkaufen Mittel-Stonsdorf Nr. 25.

Ein starker Zug- und Sattelrose zu verkaufen Mittel-Schreiblerhan i. N., Siebenhäuser 183.

Starren Zugochsen, rostfremd, verkauft R. Tschentscher, Sand 34.

Ein drei Wochen altes Ziegenlamm zu verkaufen ... herba Nr. 5.

Gut. Arbeitspferd, brauner Wallach, 1.63 gr., zu verkaufen Gärtnerei Sanatorium Badental, Petersdorf i. N.

durch seine -

1 Paar Zuchtgänse, Sap. Rasse, preiswert zu verkf. Angenddorf Nr. 84.

Verkaufe zwei starke Braune, über 1.70, 4 u. 7jährig, auch einz., vertausche auch auf kleine. Glauch, Quirl i. N. 39.

Ein Arbeitspferd, ein Kart., 3/2schl. Wagen zu verkaufen Vdr.-Verbisdorf Nr. 54.

Starker Zuchtstall zu verkaufen Gumnerrsd., Dorfstraße 96.

Eine Bruthenne zu kaufen oder leihen gef. Milderberg Nr. 5.

Bruthenne bald zu kaufen gesucht. Schmiedel, Vaherhäuser.

Vert. Dtsch. Schäferhund, 1 1/2 J. alt, kurz gebaut, schöne Farbe, gut. Wächter, u. sehr stark an d. Kette. Gasthaus zum Riesengeb. Krummhübel. Tel. 287.

Echte deutsche Schäferhündin, ca. 2 1/2 Jahre alt, Ia., Stehohren, Säbelrute (kein Ringel), wolfsgrau, wachsam und sehr folat., gibt Laut, bringt über Stock, setzt, gibt Wote, macht down, zweimal m. Erfolg gewori., macht sich mit einem Wurf bezahlt, zu verkaufen. Inspektor Schäbel, Vaherheim bei Schildau.

Ein junger Tigerbox, schön gezeichnet, 4 Kaninchen (Holland.) zu verkaufen. Berndt, Dornsdorf n. R., Gerichtsweg Nr. 11.

Tüchtigen, gut eingeführten Einkäufer für Rundholz und Schnittmaterial von Dampfsägewerk u. Holzgroßhandlung per sofort gesucht. Angebote unter G 919 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Provisions-Reisende in Hotels, Kolonialwaren- und Zigarren-Geschäften bestens eingeführt, werden sofort gesucht. Beste Verdienstmöglichkeit. Gest. Offerten erbeten unter D 872 an den „Boten“.

Suche wegen Verheiratung meiner Stiege ein tüchtiges, sauberes Mädchen, nicht unter 19 Jahren, für häusliche Arbeit und Wäsche, mit etwas Kochkenntnissen, per 1. Mai 1920 (3-Personen-Haushalt). Frau Elisabeth Lehmer, Bahnhofstraße 15, Schmiedel.

Für den Kreis Hirschb., u. anstobende Kreise wo. sofort

Reisender od. Vertreter bei hohem, dauernd. Verdienst z. Besuch der Landwirte und Händler f. neuzeitlich. Schlager gesucht. Offerten unt. J 5108 an Envaltdenkau, Breslau 5

Junger, arbeitssamer Oberkellner sucht Dauer- oder Teil-Stell. Kautio kann gest. werden. Angebote erbit. Janetsch, Glas, Reichenheimer Str. Nr. 9.

Schreiber gesucht. Dr. Weiß, Rechtsanwalt und Notar, Promenade 31.

Für **Brückenberg** suchen wir zum 1. April einen zuverlässigen **Zeitungsansträger oder -Austrägerin.** Sofortige Meldungen an den „Boten“ erbeten.

Maurer- und Zimmergesellen stellt sofort noch ein **Kassiers Baugeschäft,** Petersdorf i. N.

Einem Deutschen zur Landwirtschaft sucht per bald Gutbesitz. Baumert, Suldorf bei Lahn.

Gehilfen nimmt an B. Tschentscher, Schmiedemeister.

1-2 Tischlergesellen sofort gesucht. Paul Dielscher, Tischlerei, Derisdorf.

Jüng. Stellmacherges. sucht noch bald M. Danke, Stellmacher u. Wagenbauer, Sand 3a.

2 Arbeiter such. nach Ostern dauernde Beschäftig. in Erdarbeit. Off. O 948 a. d. „Boten“.

Zuverlässiger Kutscher für leichtes und schweres Fuhrwerk, der sich durch Zeugnisse ausweis. kann, zum sofort. Antr. gesucht. Paplerfabr. Berthelsdorf, Kreis Hirschb.

Laufjunge oder -Mädchen per bald gesucht. Bahnhofsbuchhandlung.

12 jähr., kräft., gef. Knabe sucht, da er schon in Landwirtschaft war, wieder Stellung in solcher. Angeb. an Frau Sandmann, Hirschb., Brickerstr. 22.

Lehrkelle in kaufm. Kontor oder bei Dentist für sofort gesucht. Offerten unter O 970 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Konfirmande sucht Lehrkelle in Büro. Offerten unter K 966 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Einen Lehrling sucht unt. künst. Beding. Reinhold Müller, Schmiedemstr. u. Wagenbauer, Sülzenbach bei Lahn.

Gewandte Verkäuferin für Buch- und Papierhdl. sofort oder 15. 4. gefucht. Persönliche Vorstell. oder Offerten mit Zeugnis-Ab-schriften erwünscht. Carl Dittmar, Krummhübel i. Riesengeb. Gefucht zum baldigen Antritt

2 tüchtige Mädchen bei 40-50 M. monatl. Lohn in gute Stellung in eine Landwirtschaft. In melden unter N 771 Expedition des „Boten“.

Ehrliche, saubere Kinderfrau zu einem Kinde fow. eine **Magd** zur Feldarbeit bald gef. Mary, Gutbesitzer, Sülzenbach bei Lahn.

= ein Schwert

Ein Mädchen für Haus- und Landwirtschaft gesucht. Daßsaude, Nieder-Schreiblerhan i. N.

Zur Leitung einer Ausgabe-kelle für Venise-Arbeiten wird ein mit dem Artikel gänzl. vertrautes Frauen-lein gegen festes Monats-lohn und Umfah-provision gesucht. Die Stellung ist dauernd und für eine geübnete Person eine gute Existenz. Bewerberinnen mögl. Absolventinnen der Evidenz-kolle, wollen Offert. unter J 921 an den „Boten“ einreichen.

Alt., anständ. Mädch. sucht z. 1. Mai Stell. als **Wirtschafterin** bei einem Herrn. Offerten unter J B post-lag. Breslau, Postamt 17.

Küchin, Zimmermädchen, Küchenmädchen, Walmädchen

z. Antr. am 1. bez. 15. 5. bei hob. Lohn u. gt. Ver-pfleg. gef. Bewerb. mit Zeugnisabschr., Bild und Geh.-Ansprüchen an Haus Roland, Bad Hilsberg.

Ältere, alleinsteh. Frau für kleinen Haushalt gef. Angebote unter „10“ post-lagernd Boberscheidt erbeten.

Dame reif. Alters f. Stell. a. Wirtsch., Hausd., Postf., Verw. od. Leiterin in gr. Hotel, Logierhaus u. f. w. (wenn mögl. Saisonstell.). Off. n. J 943 an „Bote“.

Junge Witwe m. 2 Kind., 6 u. 10 J., m. der Landwirtsch. vollst. ver-traut, sucht für sofort **Stellung**

auf mittl. ob. gr. Gut. Offerten unter M 836 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Außländiges Mädchen per bald gesucht Schulzenstraße Nr. 2, 1. Etage rechts.

Mädchen tagsüber gef., ev. Schul-mädch. C. A. Seider, Haus Nüßebühl.

Seele dringen

Es soll - - -

Einfach., ehrl. Mädchen
zu aller Hausarbeit zum
baldigen Antritt gesucht.
Frau M. Scholz,
Giersdorf i. Riesengeb.,
Haus Amgrabunen.

Sauberes, ehrliches
Mädchen,

nicht unt. 20 J., für alle
Hausarb. u. Gästebdien.,
sucht f. l. resp. 15. Mai
Elsner,
Fremdenb. Haus Kronpr.,
Warmbrunn,
Voigtsdorfer Str. 4.

Erfahrene anständige
Frau

in den mittleren Jahren
sucht Stellung zur Fährb.
b. Haushalts. auch Land-
wirtsch. nicht ausgeschlossen.
Offerten unter S 929 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Saubere Bedienung für
nachmitt. sucht bald Frau
Ulber, Cunnersdorf, Bau-
linienstraße 11.

Sucht. Köchin

zum baldigen Antritt bei
hohem Lohn gesucht.
Hotel Gansloui,
Bräunenberg.

Gesucht gesuch
älteres Mädchen oder
Frau

mit Kochkenntnissen,
Näheres Zigarrenhaus
„Merkur“,
gegenüber dem „Boten“.

Gesucht für bald ein kräft.
Mädchen

zur Landwirtschaft.
Artegel, Querfelsten i. R.

Hausmädchen

gef. f. H. Landhaush. ohne
Küchenwirtsch. Stube und
Kuchb. vorh. Fr. Reife.
Angb. m. Geh-Anspr. an
Frau von Beyne,
Emmerichswalde
bei Cunnersdorf, Kreis
Görlitz, Preuss.-Schles.

Junges Fräulein

zum Bedienen der Gäste
für die Osterfeiertage und
auch s. Ausb. an Sonn-
tagen gesucht.

Café Weber, Cunnersdf.

Tüchtiges Küchenmädch.
per bald oder 15. April
gesucht.

Kroll, Café Hindenburg.

durch seine -

Generalversammlung

jämmtlicher Mitglieder des Kohlenhandels-Syndikats
E. V. Hirschberg — der Stadt Hirschberg und der
Kreise Hirschberg und Schönau a. R.

findet im Sitzungssaale des Preussischen Hofes
in Hirschberg
am 15. April cr., um 10 Uhr vor-
mittags statt

Erscheinen aller Mitglieder erforderlich.
Kohlenhandels-Syndikat E. V., Hirschberg.
gez. Daur.

Achtung!

Heute Freitag, den 2. April, nachmittags 4 Uhr:
Monats- und Generalversammlung
des Jugendbundes von Cunnersdorf und
Umgegend
im Gasthaus zur Post, Cunnersdorf.
Da Wahl eines neuen Vorstandes, werden die
Mitglieder gebeten, zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Der Alldeutsche Verband,
Ortsgruppe Hirschberg,
beehrt sich, die national fühlenden deutschen Männer und
Frauen aller Parteien zu einem
Vortrag
des Herrn Oberst Lübbert, Hertschdorf
über den

Zusammenbruch d. Heeres
für **Gründonnerstag**, pünktlich 8 Uhr abends in den Saal
des Gasthofes **Langes Haus**, Hirschgraben, ergebenst ein-
zuladen.
Der Vorsitzende der Ortsgruppe: H. Chlmann.

Hermisdorf u. K., Gasthof zum Kynast.
1. Osterfeiertag abends 7 Uhr:
Hoffmanns Rote Sänger
Politisch-humoristische Vortragskünstler.
Eintritt 2 Mk.

Jannowitz a. Rsgb.
Zur Einweihung und Eröffnung unseres
Cafés
laden zu den Osterfeiertagen freundlichst ein
Emil Wecker u. Frau.

Bärndorf.
Gasthof „Zu den Friesensteinen“.
Den 1. Osterfeiertag:
Großes Streich-Konzert
ausgeführt von der Schmiedeberger Stadtkapelle.
Am 2. Feiertag:
Grosse Tanzmusik,
— Anfang 4 Uhr. —
Hierzu laden freundlichst ein
Kapellmeister Berthold. Paul Weier.

Jannowitz a. Rsgb.
Hotel „Goldene Aussicht“.
Montag, den 5. April (2. Osterfeiertag):
Groß. Künstlerkonzert
der Krummhübler Kapelle.
Anfang 4 Uhr. — Anschließend: Feiner Ball.
Gutgepflegte Biere, ff. Kuchen und Kaffee.
Um günstigen Zuspruch bitten Nellis und Frau.

Eine durchaus zuverlässig.
nicht zu junge
Köchin
oder einfache Stütze,
die selbständig Koch., back.,
einmachen und mit Klein-
vieh umgehen kann, zum
1. Juli gesucht. Zweites
Hausmädchen vorhanden.
Frau Direktor Wind,
Petersdorf i. R.

= ein Schwert
Suche für sofort
kräftiges Mädchen.
Zu erfragen
Schmiedeberg i. Rieseng.,
Markt 20.

Voranzeige! Voranzeige!
Apollo-Saal
1. Osterfeiertag:
Großer
Bunter Abend.
Näheres
nächste Inserate!
Wardatzky.

Baberkretschan,
Babershäuser i. Rsgb.
Zu den Osterfeiertagen empfehle meine
Lokalitäten einer gütigen Beachtung. Für zeitgemäße
gute Speisen und Getränke, sowie hausb. Kuchen
ist Sorge getragen.
Am 2. Feiertag:
Tanzkränzchen.
Um zahlreichen Besuch bitten
Willy Borrmann und Frau.

Junge, einfache Stütze,
auch Waise, bald gesucht,
welche keine Arbeit scheut.
Gut Betragen. Verbleib.
Gute Heimat. Villa auf
Land. Off. unter L 967
an d. Exped. d. „Boten“.

Ein möbliertes Zimmer
mit zwei Betten bald zu
vermieten. Zu erst. Bahnh.
hofstraße 45, im Laden.
Möbl. Zimm. zu verm.
Wilde, Markt 80, 2. Stg.
Seele dringen

Eine ältere Frau
zu 1 Kinde f. sof. gesucht.
Cunnersdorf, Bergmann-
straße 10, Hinterhaus.



Hirschberger Lichtspiel-Haus
Schützenstr. 17. Im Kronprinz.

Ab Sonnabend, den 3. April 1920:

Der gewaltigste
Monumentalfilm der Welt.

Nerven

Drama in einem Vorspiel und 6 Akten
von Robert Reinert, dem Verfasser von „Opium“.

Darsteller: Eduard von Winterstein,
Lya Borée, Erna Moreno,
Paul Bender, Lilly Dominicé.

Motto: Nerven, Ihr geheimnis-
vollen Wege der Seele, Ihr Send-
boten höchster Lust und tiefsten Leides!
Zum Tier wird der Mensch, wenn Ihr versagt.
Nerven, seid Ihr nicht
selbst die Seele?

Dieses Filmwerk ist ein Erlebnis
für jeden Menschen, der es gesehen hat!

Wir bitten das verehrte Publikum sich auf etwas
ganz Neues gefaßt zu machen. Der Inhalt
stellt harte Anforderungen an die „Nerven“! Die
Bilder sind Schöpfungen eines Meisters, die hin-
reißend schön sind und angesichts derer man von
bewunderndem Staunen erfaßt wird, sodaß man
für die fabelhaften technischen Leistungen fast
keine Worte findet.

Für Jugendliche verboten!

* * **Großes Orchester.** * *

Ehren- und Vorzugskarten
an diesen Tagen aufgehoben.

Beginn: Wochentags 4, 6.10, 8.15.
Feiertags 3, 4.50, 6.40, 8.30.

Frauen- u. Mädchenchor
„Liederhort“ u. Arbeiter-
Gesangverein Hirschberg.

Wir veranstalten am Sonntag, den 4. April,
abends 8 Uhr (1. Osterfeierstag) im „Konzerthaus“

ein Gesangskonzert

und laden alle Freunde des Gesanges freudl. ein.
Programm sind bei den Mitgliedern zu haben.

„Oberkretscham“, Reibnitz.

2. Osterfeierstag, ab 4 Uhr:

Große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladen
Friedrich Dehn und Frau.
Gleichzeitig hatte ich meine Lokaltäten
zu den Feiertagen bestens empfohlen.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten Schmiede-
berger Straße 21b, III r.

Gut möbliertes Zimmer
für Herrn gesucht. Off. u.
B 958 an d. „Boten“ erb.

Da. Dame sucht einf., ff.
Wohnung in ruh. Hause.
Off. u. W 933 a. d. Boten.

Stadt-Theater.

Freitag und Sonnabend
geschlossen!

Sonntag (1. Feiertag),
nachmittags 3 1/2 Uhr:

Frühlingsluft.

Dann:

Emmy Beit-Reimers
Breslau als Gast.

Abends 8 Uhr:

Ein Walzertraum.

Dann:

Emmy Beit-Reimers,
Montag (2. Feiertag),

nachmittags 3 1/2 Uhr:

Der Furbaron.

Dann:

Emmy Beit-Reimers,
Abends 8 Uhr:

Bachkelzchen.

Dann:

Emmy Beit-Reimers,
Dienstag:

Paul Hensfeld, Breslau,
als Gäste.

Volkshühne

„Berliner Hof“.

Leitung: Carl Janade.
Sonntag, 4. April 1920,

nachmittags 4 Uhr:

Märchen-Aufführung

Gneewiltchen und die

lieben Zwerge.

Abends 8 Uhr:

Zwei Freier auf einmal.

Wenn man im Dunk. sitzt,
kl. Kerne, dazu: Gana
neues aktuel. Programm.

Bord. Jaarreb. Maxim
u. im „Berliner Hof“.



Restaurant zur Eisenbahn
Volkenhainer Str. 2.

Karfreitag, den 2. April:

Stattura. n. Sahlentz.

Anf. nachmittags 5 Uhr.

Es ladet ergebenst ein
H. Bergmann.

Waltwals Gasthof

„zum Riesengebirge“,

Ober-Geidorf.

Zu den Feiertagen hatten
unsere Lokale

bestens empfohlen.

C. Waltwals und Frau.

Apollo-Theater.

Von Freitag bis Montag,
den 5. April.

Das unübertreffliche
Feiertags-Programm.

Die größte
aller Sensationen.

Hirschbergs Erstauf-
führung, das Tages-
gespräch wird bilden:

**Es soll ein Schwert
durch
seine Seele dringen
oder Osterglocken.**

**Trauerspiel in
5 gewaltigen Akten.**

Was an diesen Tagen das
Apollo-Theater seinen Be-
suchern bietet, wird die
größte Erwartung übertreffen.

Wohl bieten wir wie be-
kannt unsern Besuchern das
allererdenklich Beste, doch
an diesen Tagen soll jedem
der höchste Genuß zuteil
werden.

**Die enormsten
Unkosten**

sind diesmal nicht gescheut
worden, um etwas ganz
außergewöhnl. Gutes
zu bieten.

Überall wo das **Riesen-
Schauspiel** läuft, sind
die Theater überfüllt.

Die Theater **wochentag**
ausverkauft, wo

**Es soll ein Schwert
durch
seine Seele dringen**

gespielt wird.

Die ersten Vorstellungen
besuchen des **Massen-
andranges** wegen.

Außerdem noch der reich-
haltige andere Spielplan,
unter anderem
das Lustspiel

Mein muß bleiben.

Meine jetzige Telefon-Nr. lautet:

685

Buch- u. Musikalienhandlung

Hugo Schennen

Warmbrunner Str. Ecke Bergstr.

Zigaretten,

reiner und orientalischer Tabak in Mundst., ohne
und Gold, von 15—40 Pfg.

Zigarillos,

Uebersee von 35—65 Pfg.

Zigarren,

Uebersee von 70 Pfg. an, empfohlen

A. Knauthe & Co., Greiffenberg, Schl.

Filiale Hirschberg, Lichte Burgstr. 13,

Filialleiter Emil Meßner,

im Hause der Bettfedernhandlung Rutschewyh.

**Obstweine
Traubenweine**

**Liköre
Spirituosen**

empfohlen

zum Osterfest

Gebrüder Cassel

Markt 14,

Obstweinkellerei, Weinhandlung, Likörfabrik.

Blumenhaus E. Weinhold

am Warmbrunner Platz

Fernsprecher 260

ist für Ostern mit Rosen, Flieder,

Nelken, sowie Topfpflanzen

— reich versorgt. —

**Rhabarber-
Teilpflanzen**

verkauft

Plantage Gotschdorf b. Hirschberg.

**Farben
Lacke
Pinsel**

Decken- u. Wand-
Schablonen

Leinölfirnis, rein

Firnis-Ersatz

hell und dunkel

Terpentin

Spiritus-Lacke

Schellack-Politur

Treibriemenwachs

Lederfett

Maschinen- und

Zentrifugen-Oele

empfehlen

Paul Schüttrich

Greiffenberger Str. 7.

Telefon 491.

Neuzeitliche

Tapeten

in

Massenauswahl,

Reste

und ältere Bestände

besonders preiswert.

dazu mein bewährtes

Stiebemittel.

Paul Müller,

Verkaufshaus,

nur Boberberg 10/11.

Fernsprecher 229.

Kinderwagen,

gute Leder-Verdecke,

mit u. ohne Gummi, oft.

Paul Köhler,

Bahnstr. 13. Fernspr. 431

Zur Beachtung!

Von einem Teil unserer werten Kunden erfolgen Bestellungen auf Ansichtspostkarten, sowie Zahlungen für unsere Rechnungen irrthümlicherweise bei der Firma Männich & Händorf, Papierhandlung, Langstr., in der Meinung, daß genannte Firma mit unserer identisch wäre. Dies ist jedoch nicht der Fall und geben wir wiederholt bekannt, daß wir die Verlagsabteilung der Firma Männich & Händorf bereits seit einem Jahr käuflich übernommen haben und nur wir Bestellungen auf Postkarten dieses Verlages auszuführen in der Lage sind.

Ebenso, daß sämtliche Rechte für Nachdruck, Photographien und Drucknegative in unseren alleinigen Besitz übergegangen sind.

Im Interesse prompter Erledigung von Aufträgen bitten wir stets um direkte Zuweisung derselben an uns, sowie um Beachtung unserer Firma.

**Rübezahl-Kunstverlag
Höckendorf & Co. (Inh. Paul Höckendorf),
Hirschberg i. Schl.,
Hellerstr. 27.**

**Herren-, Damen-,
Kinderschuhwaren**

hat noch sehr preiswert zu verkaufen
Desgleichen

weiße Damenschuhe

Schützenstr. 2, I r.

gegenüber der Boberdorfer Milchhalle.

Drehstrommotore:

1	Stk.	13	P.S.	220/380	Volt	1450	Umdr.
2	"	15	"	"	"	"	"
4	"	20	"	"	"	"	"
2	"	17	"	"	"	950	"
1	"	20	"	"	"	"	"
2	"	1	"	"	"	"	"

mit Zubehör sofort lieferbar
**Brand & Klaus, Techn. Büro,
Telefon 480. Sagan. Alter Ring 16.**

Zum Feste

empfehle

Trinkbranntweine, Liköre, Rum, Kognak u. Weine
in großer Auswahl, sowie
Fruchtweine.

Firma Ernst Aust. Markt 17.

Kaffee, Santos, ungebr. p. Pfd. 28,-

„ Feinst. Caracas, „ „ „ 30,-

Reismehl p. Pfd. 7,75

Sultaninen p. Pfd. 16,50

Kleine Rosinen in Kist. mit 10% Tara

geg. Nachn. od. Voreinsendung.
C. Marggraft, Breslau II, Springerstr. 15.

Stoff-Verkauf in nur besten **Franz Müller**
Qualitäten Schützenstr. 15, I. Etage.

Verantwortlich: gemäß § 7 des Preussischen für den politischen Teil, v. i. bis zur Abgabe „Zur Stadt und Provinz“; Hauptgeschäftsführer Hans Werth für den übrigen Teil; Walter Dreßler für die Anzeigen; Direktor G. Klett. Verlag und Druck: Wittenbergische Buch- und Kunstdruckerei (H. Klett), Wittenberg i. Sächs. 1935.